

Neues Pester Journal.

niségem értékek tu-
han. hozzámilló disz-
ált uriamberrel házas-
céliból megismerked-
Intelligens. zeneértő. 25
urleány vagyok. kb. 300
6 hozományval. Teljes-
váltást Nagykoru 25.
vel kiadóhivatalba ke-
4564

its der Geselligkeit er-
das Leben zu zweien
elustige Fremde. und
scht nur intelligenten
n von 35-39 Jahren eh-
kennen zu lernen. Muss
gutsituiert sein. Unter
re „Mein Alles“ an die
1604

KORRESPONDENZ

it, schreibe sofort an die
dition des „Neues Pester
al“ und abonniere. denn
erhältst Du das prächt-
lahrbuch 1924 gratis.

osinos urleányt két ele-
rodipartnert keres. Le-
et „Jánoshegy“ jellegre
ak é lap kiadója. 6420

areista junge, intelli-
Dame, welche sich
langweilt. sucht die ehr-
Bekanntheit eines
solchen edel denkenden
feinfühligem Herrn. Bri-
erbeten unter „Weisse
erabende 600“ an die
90600

a. Holnap délelben a 12-es
nál fogom várni.
6421

ga blonde Deutsche
cht die ehrl. Bekannth-
t eines gutsituierten al-
Herrn. Anonymes Ganz-
zwecklos. Zuschriften er-
unter „Materiall 527“
de Exp. 14527

apathische intelligente
sche sucht ehrl. Partner
ihre freie Zeit. Unter
zig und lieb 499“ an die
14498

Herzlichen Dank für
Brief. Antwort erliegt
meinem vollen Namen
resistente Hauptpost.
14479

lligente alleinstehende
sucht ehrl. Bekannth-
t eines charaktervollen
tuerten Herrn über 33
Unter „Einsam“ an
lf Mosse, Vilmos császár
14126

Sehr un bequem. Müs-
unbedingt andere Rich-
wählen. Initiative im-
von dort. Ansonsten ganz
Belieben. vorherige Ver-
gung darf jedoch nie-
unterbleiben. Handküsse
6478

erschmied 9. Jene gold-
e Dame, mit welcher ich
veihnachtsabend bei Ch-
nem Tische sass, daran
erspiel von mir später
ndert wurde und welche
auf diese Zeitung auf-
sam gemacht habe, wird
en unter Chiffre „Dol-
“ bekanntgeben zu wol-
ehrbare Bekanntheit
6418

r intelligenter Ausländer
hübsche junge ehrl. Be-
radin. Briefe unter
androvics 474“ an die
d. Blattes. 14474

KOSMETIK

man sich pflegt, erler-
Sie im Jahrbuch des
s Pester Journals, das
Abonnent gratis erhält

tion. Spezialist in Haar-
nung mit Salbe, Schön-
pflege. Lager von kos-
chen Artikeln. Kovácsné,
unyadi-tér 9. 13827

linche frische Gesichts-
zaubert Dr. Kaiserlings
rion“ Schönheitsmittel.
Dosis 10.000 K. Haupt-
lage: Apotheke Josef
A.-G., VI. Király-utca
d Róna Drogerie, VIII.
körut 30. 13822

ond werden Sie durch
Gebrauch der Eisner-
Eau Kadiuse K 3000
s oder schwarzes Haar
en Sie aus dem Nuss-
K. 3000 Eisner-Dro-
erzherzogl. Kammerlie-
Budapest. VI. An-
ut 37. 13 08

urben „Henna“ jede
e. Spezialist Fritsch,
rotva-utca 1. 13 08

Ein Teil der
nen Anzeigen befin-
sich auf Seite 15 u. 16.

Abonnement:
für Ungarn monatlich 10,000 Kr., vierteljährl. 30,000 Kronen.
für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
für Oesterreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
für Jugoslawien vierteljährlich 130 Dinar.
Einzeln Nummern in Oesterreich an Wochenenden österr. Kronen 2000.
an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 3 Dinar.

Siegründet von
Sigmund Brody
53. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-11, 23-31.
Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung:**
des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 33/39 und sämtliche Zweigstellen.

Wirtschaftlicher Wendepunkt.

Die Erklärungen, die Finanzminister Dr. Tibor Kalán in der samstägigen Schlussitzung des Finanz-ausschusses der Nationalversammlung abgab, bieten zwar in großen Zügen ein betrübendes Spiegelbild unserer zerrütteten Finanz- und Wirtschaftslage, sie haben aber den Vorzug, daß sie der quälenden Unge-wißheit, die einem schweren Alpdruck gleich auf un-serem Wirtschaftsleben lastet, endlich doch ein Ende zu machen scheinen. Aus der Aufnahme, die seinen Erklärungen in wirtschaftlichen Kreisen zuteil wurde, kann unser Schatzkanzler die auch im wirtschaftlichen Leben geltende Richtigkeit der These erkennen, daß eine noch so traurige Gewißheit der peinigenden Un-gewißheit vorzuziehen sei. Das Bild, das der Finanz-minister am Samstag, wenn auch nicht in scharf um-rissener Zeichnung, so doch in leicht erkennbarer Fas-sung entwarf, ist allerdings nicht geeignet, die Staats-finanzen und unsere allgemeine Wirtschaftslage in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen, dennoch ist die beruhigende Wirkung der ministeriellen Äußerungen auf die wirtschaftlichen Kreise eine un-terzählbare. Der empfindsamste Gradmesser der im Wirtschaftsleben wirkenden Strömungen, die Börse, die, seit Monaten in steter Unruhe gehalten, dem Bes-simismus verfallen war, honorierte heute die Erklä-rungen des Finanzministers, wenn auch nicht mit einer ausgesprochenen Hauffe, so doch mit einer seit Monaten nicht verzeichneten respektablen Festigkeit.

Ist auch die Erklärung des Finanzministers, daß wir für die Deckung der monatlich ungefähr 130 Milliarden Kronen beitragenden Passiven während einer dreimonatigen Uebergangszeit selber zu sorgen haben werden, nicht sehr ermutigend, so schöpft die Wirtschaft dennoch Mut und Zuversicht aus dem Ver-sprechen unseres Schatzkanzlers, daß unser Wirt-schaftsleben aus den Fesseln, die seine Bewegungsfreiheit bis nun so verhängnisvoll hemmten, endlich doch befreit werden soll. Ein Gefühl der Erleichterung löst auch die Erkenntnis aus, daß unsere oberste Fi-nanzleitung endlich die Scheuklappen ablegt und den Realitäten des Wirtschaftslebens Rechnung zu tragen beginnt. Ob es nun dem Finanzminister gelingen wird, das Defizit der Uebergangszeit, wie er sich ver-spricht, in erster Reihe durch die Notenpresse, später aber durch einen Vorstoß auf die Auslandanleihe und schließlich durch eine Inlandanleihe ohne sonder-liche Gefahr für die ohnehin überbürdeten Steuer-träger zu decken und ob er die Kongruenz zwischen der Inlandkronen und der Auslandkronen ohne neuer-liche Erschütterung des Wirtschaftslebens herzustellen vermag, ist eine Frage, deren befriedigende Beant-wortung von der künftigen einzuschlagenden Rich-tung der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regie-rung abhängt.

Daß die Politik der Regierung auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete sich bisher nicht in rich-tigen Bahnen bewegt hat, scheint jetzt der Finanz-minister selber zu fühlen. Die Maßnahmen, die er jetzt andeutet, würden sonst nicht in diametralem Gegensatz zu den Verfügungen stehen, die er früher zum ungeheuren Schaden unserer Volkswirtschaft getroffen hatte. Den größten, heute kaum gut-zumachenden Schaden hat der Finanzminister un-serem Wirtschaftskörper außer gewissen positiven, den Handel und die Industrie beeinträchtigenden Maßnahmen durch seine unentschiedenen, oft zweideutigen, noch öfter jeder Mißdeutung ausgelegten Erklärungen zugefügt. Die Unruhe, in die er die wirtschaftlichen Kreise, in erster Reihe aber die Börse durch die Ankündigung verschiedener, den Wirtschaftsgang hemmenden Maßnahmen und durch die Geheimhaltung seiner auf die Effektivierung der Inlandanleihe bezüglichen Pläne versetzt hat, kostete dem Lande mehr Milliarden, als der ganze Betrag der in Aussicht gestellten Auslandanleihe ausmacht.

Dieser furchtbare Verlust kann nicht mehr einge-bracht werden und er wäre uns erspart geblieben, hätte sich der Finanzminister schon früher entschlos-sen, eine so klare Sprache zu führen, wie er dies am Samstag im Finanzausschusse tat.

In den breiten Schichten der Bevölkerung regt sich aber trotz der Beruhigung, die man über die Erklärungen des Finanzministers auch hier emp-findet, die Befürchtung, ob die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Senkung des Kronen-kurses nicht neuerlich als Anlaß zur Verteuerung der zur Lebensführung notwendigen Lebensmittel und Bedarfsartikel benützt wird. Als schlimmes Vor-

zeichen wird jene Erklärung des Finanzministers gedeutet, die eine Preiserhöhung der landwirtschaft-lichen Produkte mit der Begründung voraussetzt, daß diese Artikel die Weltparität nicht erlangt haben. Diese Schichten der Bevölkerung, die in einer wei-teren Erhöhung der Nahrungsmittelpreise eine Be-drohung ihrer Existenz erblicken, jagen sich aber, daß der Rückgang der Krone auf den ihrer inneren Kaufkraft entsprechenden Kurs von 0.0180 bis 0.0175 bereits eskomptiert ist und nicht als Vor-wand für weitere Preissteigerungen dienen darf. Der Pflicht, diese Gefahr von der Bevölkerung ab-zuwenden, darf sich die Regierung nicht entziehen.

England vor der Entscheidung.

Zusammentritt des neuen Unterhauses.

Morgen tritt das neue englische Unterhaus zu-sammen, um den Sprecher (Präsidenten) zu wählen. Die Thronrede wird erst am 15. d. gehalten; der Rücktritt des Rabinetts Baldwin dürfte erst zu die-sem Zeitpunkt erfolgen. Der Führer der Arbeiter-partei befaßt sich bereits mit der Zusammenstellung des Kabinetts, er rechnet also mit Bestimmtheit auf den Rücktritt Baldwins und seine Vertrauung mit der Kabinettsbildung. Die von uns schon in der Sonntagsnummer gebrachte Meldung, wonach das sozialistische Kabinett sich lediglich so verhalten werde wie das Kabinett Baldwin und Lord Curzon, die entlassenen gewesen seien, die englischen Truppen aus Rhin zurückziehen, keinen Delegierten mehr in der Rheinlandkommission zu belassen und keinen Ver-treter mehr in die Botschafterkonferenz zu schicken und daß es zunächst dieses Programm durchführen werde, wird heute vom Temps bestätigt, der indes an der Richtigkeit der „jedenfalls authentischen“ Mel-dung zweifelt. Wenn sie „jedenfalls authentisch“ ist, dann müßte sie auch richtig sein.

London, 7. Januar. (Wolff.) Das Unterhaus tritt morgen zur Wahl des Sprechers zusammen.

London, 7. Januar. (Wolff.) Daily Telegraph schreibt, man glaube, Ramsay MacDonald werde, wenn er außer dem Amte des Premierministers die Foreign Office übernehme, zu seinen hauptsächlichsten Gehilfen Thom Shaw und Arthur Bonsonby ma-chen. Es sei auch wahrscheinlich, daß Lord Acton, der im Jahre 1919 Gesandter in Finnland war, zur Mit-arbeit herangezogen werde. Auch Murray Burton könne wegen seiner Kenntnis der europäischen, insbe-sondere der östlichen Probleme als Mitarbeiter in Be-racht.

London, 7. Januar. (Wolff.) Der Times zufolge be-steht Grund zu der Annahme, daß Lord Palmora der Arbeiterpartei genehm sein würde, wenn er bereit wäre, in der Regierung das Lordkanzleramt zu übernehmen. In diesem Falle könnte Lord Saldane Präsident des Erziehungsamtes werden. Clines würde wahrscheinlich Führer des Unterhauses werden. Auch Henderson werde sicher einen Kabinettsposten übernehmen. Als Kronanwalt, beziehungsweise als Solicitor General werden Patrick Hastings und Slesser genannt.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Keine Änderung in der Zusammenstellung des Senats.

Paris, 7. Januar. Die Agence Havas meldet: Das Kräfteverhältnis der Parteien hat durch die Senatsersatzwahlen nur eine ganz unbedeutende Ver-schiebung erfahren. Die Agence Havas hebt als bemerkenswert hervor, daß die Gewählten fast alle Anhänger der auswärtigen Politik des Ministerprä-sidenten Poincaré seien und daß die überwiegende Mehrheit der Kandidaten und sämtliche Gewählten außer den beiden marxistischen Sozialisten, die Aufrecht-erhaltung dieser Politik auf ihr Programm gesetzt hatten.

Senatoren treten neu in das Parlament. Nach den Grup-pierungen der Senatsparteien sind gewählt: 50 Mitglieder der demokratischen Linken, 33 der republikanischen Union, 13 Republikaner und 11 Mitglieder des Rechten. Von drei bekannten Senatoren wurden geschlagen Rouleis, Ribet und De Lamarelle.

Paris, 7. Januar. Das Endergebnis der Senatswahlen liegt bis auf das Resultat der Insel Martinique vor.

Es haben erhalten die Konservativen und Liberalen 17 Sitze, gewonnen null, verloren 2; die Republikaner 16 Sitze, gewonnen 3, verloren 2; die radikalen Republikaner 22 Sitze, gewonnen 3, verloren 4; die unabhängigen Radikalen 4 Sitze, gewonnen 1, verloren 5; die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen 50 Sitze, gewonnen 6, verloren 4; die sozialistischen Republikaner 4 Sitze, gewonnen 4, verloren 0; die Sozialdemokraten 2 Sitze, gewonnen 2, ver-loren 0. Wiedergewählt sind 88 ehemalige Senatoren. 27

Paris, 7. Januar. (Wolff.) Ueber das Ergebnis der Senatsersatzwahlen schreibt Deudre, in der Zu-sammenfassung des Senats sei keine größere Än-derung eingetreten. Der Senat bleibe nicht nur ausgesprochen republikanisch, sondern so-gar radikal.

Echo de Paris erklärt, der linke Block habe auf einen Rück zu seinen Gunsten wie im Jahre 1920 ge-rechnet und auf einen Rückgang der Gemäßigten, als angenehmes Vorspiel für die im April stattfindenden all-gemeinen Wahlen, aber das Gegenteil sei eingetreten.

Canlois sagt, es sei zweifelhaft, ob sich durch dieses Wahlergebnis ein Schluß auf die großen Früh-jahrs wahlen ziehen lasse.

Figaro bezeichnet die Wählerwahl als eine Remispartie.

Die Lage in Deutschland.

Die Rückziehung der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet.

Mainz, 7. Januar. Wie Echo du Rhin, das offi-ziose Blatt des französischen Oberkommissariats in Koblenz über die Umgruppierung und Verminderung der französischen Besatzungsarmee unter anderem mit-teilt, wird sich die Zurückziehung der Truppen im Ruhr-gebiet über den ganzen Monat Januar erstrecken. Die

Zurückziehung der 40. und 47. Division sei derzeit im Gange, das Hauptquartier der übrigen Armee wird ab 12. Januar wieder in Mainz eintreffen.

Verhandlungen Reichbergs mit der französischen Regie-rung.

Paris, 7. Januar. Arnold Reichberg bestätigt in einer Mitteilung an die deutsche Presse, daß er aus eigener Initiative in Paris weile, aber den deutschen

Beschäftigter v. Goesch dauernd über seine Verhandlungen mit den französischen Staatsmännern auf dem laufenden gehalten hätte. Er bittet weiters die deutsche Presse, die Kritik über sein Vorgehen zurückzustellen, bis das Ergebnis, das er als für Deutschland günstig bezeichnet, der Öffentlichkeit unterbreitet werden kann.

Die Separatistenbewegung.

Berlin, 7. Januar. Nach vorliegenden Meldungen rechnet man für die nächsten Tage mit dem Wiederaufleben der Separatistenpartei am Rhein, namentlich in der Pfalz. In den Gefängnissen am Rhein und an der Ruhr befinden sich noch etwa 2000 von den Franzosen gefangen genommene Deutschen.

Ein völkischer Bloß in Bayern.

München, 7. Januar. (Wolff.) Die Vertreter aller völkischen Verbände und Gruppen Bayerns schlossen sich nach der München-Augsburger Abendzeitung auf einer Tagung in Bamberg zu einem völkischen Bloß zusammen, der demnächst bei den Wahlen vertreten wird. General Kundendorf wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Die deutschen Reparationen für Jugoslawien.

Berlin, 7. Januar. Der jugoslawische Delegierte bei der Reparationskommission Dr. Jurics wurde von seiner Regierung beauftragt, nach Berlin zu reisen, um mit der deutschen Regierung über Reparationsanforderungen zu verhandeln.

Zur Situation.

Die oppositionelle Aktion. — Stimmung der Parteien.

Zu der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird die Beratung über die Indemnitätsvorlage fortgesetzt werden und bringen ihr namentlich die oppositionellen Kreise nach wie vor das lebhafteste Interesse entgegen. Die Rednerliste weist noch eine große Reihe von Namen auf, somit ist auf einen baldigen Abschluß der Debatte nicht zu rechnen. Inzwischen scheinen aber hinsichtlich der oppositionellen Aktion Dissonanzen aufgetaucht zu sein. Wir haben bereits berichtet, daß es dem liberalen oppositionellen Bloß verübelt wird, daß die Aktion für die Wiederherstellung der Sicherheit der öffentlichen Ordnung, welche mit der bekannten Deklaration der Opposition in der Nationalversammlung eingeleitet wurde, dadurch eine Störung erfahren hat, daß auch die Anleihefrage aufgerollt worden ist. Eine weitere Verschärfung hat die Lage dadurch erfahren, daß heute eine Aktion eingeleitet wurde. Die die Einberufung des auswärtigen Ausschusses bezweckt, damit die Anleihefrage auch dort abgemacht werden könne. Man gewinnt in diesen Kreisen immer mehr den Eindruck, daß die Aufnahme der Anleihe nicht des Preises wert ist, der dafür bezahlt werden muß. Die Regierung jedoch widerspricht der letzteren Auffassung und verharret weiterhin auf dem Standpunkte, daß ohne Anleihe eine Konsolidierung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes nicht gut denkbar sei.

Man ist in oppositionellen Kreisen auch der Ansicht, daß die Zerstückelung der oppositionellen Aktion leicht eine neuere Annäherung zwischen Bethlen und der Gömbösgruppe hervor-

rufen könnte. Letztere Gruppe zeigt sich durchaus nicht geneigt, am Kampfe der Opposition teilzunehmen, wogegen es doch aus der bekannten Erklärung des damaligen Ministerpräsidenten-Stellvertreters Dr. Josef Vajsi in der letzten Sitzung des vorigen Jahres deutlich hervorging, daß die Einheitspartei gerne gewillt sei, die Rückkehr der Gömbösgruppe zu ermöglichen. All diese Erscheinungen tragen dazu bei, daß die politische Situation eine Trübung erfahren hat.

Die Municipalwahlen in der Hauptstadt werfen ihre Schatten bereits voraus. Es ist bekannt, daß der ehemalige Handelsminister Franz Heinrich in seiner Neujahrsrede eine schärfere Tonart angeschlagen hat. Seine nun verlautet aus den Kreisen seiner näheren Umgebung, daß Heinrich durch die unliebsamen Erfahrungen, die er gemacht hat, demnächst vertritt ist, daß er sich von der Wahlaktion vollständig zurückziehen und seinen Parteihängern freie Hand in der Frage belassen will, welcher Partei sie sich anschließen wollen.

Aus Szeged wird dem U.S.B. telegraphisch: Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Stefan Kószó erklärte Sonntag seinen Rechenschaftsbericht, in dem er, den Csongráder Anschlag berührend, feststellte, das Jahr habe böse geendet, doch der Hoffnung Ausdruck gab, das neue Jahr werden die Konsolidierung bringen. Die Ausschüßungen der Vergangenheit seien Reflexbewegungen des großen Weltbebens; hoffentlich werde der Fendel im neuen Jahr zum Ruhepunkte gelangen. Ministerpräsident Graf Bethlen wolle mit der Auslandsanleihe neue Kräfte der ungarischen Volkswirtschaft zuführen. Wir haben ein blindes Vertrauen zu den Erfolgen der Bethlen'schen Politik und folgen unserem Führer, schloß Dr. Kószó seinen Rechenschaftsbericht, doch gibt es Leute, denen die jegliche Verwirrung zuzufügen, das alles, auch das Gute, verhindern wollen, nur um die Regierung zu Falle zu bringen. Eben darum muß das ungarische Volk geschlossen hinter Bethlen stehen.

Landesrat für körperliche Erziehung.

Konstituierende Sitzung.

Der Landesrat für körperliche Erziehung hielt heute nachmittags im Delegationsaal des Parlamentsgebäudes unter Vorsitz des Präsidenten Eugen Karasiák seine konstituierende Sitzung. Anwesend waren Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg in Begleitung des Staatssekretärs Erwin Schwöder und des Sektionsrates Roman Felkides, Kapitän General Karl Raics, Vizepräsident Karl Demény, die Vertreter der Ministerien, die Mitglieder und der Beamtenkörper.

Präsident Dr. Eugen Karasiák eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in welcher er erwähnte, daß der Unterrichtsminister eine Sektion für körperliche Erziehung errichtet hat. Er erwähnt, daß im vorigen Jahre zur Unterstützung der verschiedenen Sektionen des Sports insgesamt 70 Millionen Kronen verwendet worden sind. Die wichtigste Aufgabe des Landesrats sei die dringende Regelung der materiellen Frage, dann erst könne an die Errichtung einer Hochschule für Körpererziehung und an die Erbauung des nationalen Stadions geschritten werden.

Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg führte aus, daß zwei Dinge gelöst werden müssen: die

materielle Frage und die Durchführungsvorordnung zum Gesetz über körperliche Erziehung. Der Finanzminister habe sowohl zur Wiederherstellung des Fonds für die körperliche Erziehung als zur Durchführungsverordnung des Gesetzes über die körperliche Erziehung seine Zustimmung gegeben. All dies habe jedoch gewisse Grundbedingungen, zu deren Lösung er im Ministerium eine besondere Sektion für körperliche Erziehung errichtet hat. Zur Vermeidung der Bureaucratie sei der Etat für körperliche Erziehung im Unterrichtsministerium selbst untergebracht worden. Damit die Angelegenheit in den richtigen Schwung komme, müsse auch in den größeren Provinzcentren die Gesellschaft zur Organisierung für die körperliche Erziehung angespornt werden. Er sei gerne bereit, in dieser Angelegenheit der Provinz Propaganda zu machen. Er erwarte von dieser Aktion moralische und physische Vorteile. Der Turnunterricht in den Schulen müsse gründlich reformiert werden. Der Minister erwarte vom Sport einen wohlthätigen Einfluß auf die in Entwicklung befindliche Generation und er hoffe, daß es gelingen werde, durch den Sport viele nationale Fehler, die im Charakter der heutigen Generation noch vorhanden sind, zu eliminieren. Er ersuche der Senat, an der Schwelle der Einreichung des Gesetzesentwurfes über die Schaffung eines Fonds für die körperliche Erziehung und der Ausgabe der Durchführungsverordnung, daß er die Regierung in der Ausführung dieser Rahmen mit voller Kraft unterstützen möge. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf wurde das Abschiedsschreiben des gewesenen Präsidenten Albert Berzevich verlesen. Nachdem der Vizepräsident Karl Raics gesprochen hatte, meldete Dr. Emerich Szulováthy, daß das rote Kreuz der ungarischen Jugend mit der Spende des amerikanischen Brudervereins 20 Millionen Kronen für die Schaffung einer Jugendspielfeldanlage angeboten habe. Nach einer Rede des Vizepräsidenten Julius Gömbös wurde die Sitzung geschlossen.

Die dynastische Krise in Griechenland.

Berufung des Prinzen von Connaught auf den griechischen Thron?

London, 7. Januar. Das Depeschenbureau Cygning weist in Verbindung mit der Athener Blättermeldung, wonach Prinz Arthur Connaught auf den griechischen Thron berufen worden sei, daraufhin, daß England wahrscheinlich seine Zustimmung hiezu nicht erteilen wird. In einem ähnlichen Falle hat Großbritannien bereits im Jahre 1863 seine Zustimmung verweigert.

Der französisch-italienische Vertrag.

London, 7. Januar. (Wolff.) Der News schreiben, der französisch-italienische Pakt habe in ganz Europa allgemeinen Argwohn erzeugt, weil er als neuer Schritt der französischen Politik der Umkreisung Mitteleuropas mit einem Ring von Stahl angesehen werde. Eine unabhängige kleine Entente, wie sie sich innerhalb ihrer eigenen Interessensphären entwickeln würde, sei etwas ganz anderes, als eine Gruppe von Nationen, die vor den französischen Wagen einer aggressiven imperialistischen europä-

Der Fuß der Tänzerin.

Von Wilhelm Schäfer.

Zu der Zeit, da Lola Montez in Bayern regierte, da sie als Gräfin von Landsberg die Puppen des Königs und Seine Majestät selber die Tänze aufführen ließ, die sie vordem auf den Brettern Europas getanzt hatte, wollte ein Leutnant Ruffbaumer in München nach einem Paar Handschuhe ausgehen. Wie er da in ein Wadengeschäft trat, im stillen den Preis übersehend, hörte er Schimpf und gornige Rede und wie einer Dame zugehört wurde, die eine Reitpeitsche trug und übel gereizt war, damit zu schlagen. Ohne zu denken, wer sie auch sei, bot er ihr ritterlich seinen Arm und brachte sie glücklich hinaus an den Wagen; erst, als er den braunen Zweifischer sah, erkannte er, daß es die gräßliche Tänzerin war; aber da hatte sie schon seinen Namen erfahren.

Am andern morgen besah er sein Hauptmannspatent im Namen des Königs und eine Einladung der Gräfin von Landsberg dazu, ihr selbigen Tages noch seine Aufmerksamkeit zu machen. So angenehm dem Leutnant Ruffbaumer das Hauptmannspatent war, so unangenehm schien ihm der Anlaß; er zögerte seinen Besuch hin, so daß die gräßliche Laune der Lola eine Stunde zu lang angepaßt wurde. Da die Reitpeitsche ihre liebste Angelegenheit war, ließ sie den Wagen vorkahren, den fäunigen Hauptmann zu strafen. Sie fand ihn zwar nicht mehr zu Haus, doch glaubte sie Ausflüchte und drang an der erschrockenen Auswärtigen vorbei in die Wohnung; ließ, da sie das Nest leer fand, den gräßlichen Zorn an dem Hausrat austoben, warf Tische und Stühle um, daß ihnen die hölzernen Beine zerbrachen, und zerschlug einen Spiegel. „Sagt Eurem Herrn, der Satan sei dagewesen!“ schaute sie noch die alte Person an, die meinedabei stand, und fuhr sogleich zum König, dem

neugeborenen Hauptmann seine Widerspenstigkeit zu vergeten.

Gerade war der Kriegsminister v. Gumpenberg bei dem König, über den fertigen Bau der Festung Jugo-Schloß Vortrag zu halten, als die Tänzerin mit dem Fuß an die innere Tür trat. Da ließ der König sogleich den Gumpenberg warten, den Wünschen der schwarzen Lola zu dienen. Den er gestern zu ihrem Hauptmann gemacht hatte, den sollte er heute zur Strafe versetzen; er hob bedenklich die Schultern und ließ seine Falkenstrin hängen: das könne als Willkür mißdeutet werden! Aber der Tänzerin schmolz gleich der Zorn. Also dürfe ein Hauptmann des Königs die Gräfin von Landsberg nach seiner Willkür mißachten, auch wenn er den König tränke in ihrer Person! Willkür zu zeigen, wenn es um Seine Majestät ginge, sei Königsrecht. Weil die Liebe des Königs ihr wie ein Heiligum aufgelegt sei, könne sie nur die Pflicht dieser Liebe; das sei ihre Ehre und Willkür!

Ihr Busen wollte das knappe Kleid fast zer Sprengen, so wogte er unter dem Feuer ihrer Gefühle; weil dem König der Busen verkauft war, entbrannte auch ihn das Feuer: Hat Euch der Hauptmann verlegt, sagte er schlicht und fühlte kein Dichtertum schwellen, weil er trotz seiner Krone stolz auf seinen Boetenruhm war: so wird er verfehlt!

Also mußte der Kriegsminister namens des Königs den Hauptmann Ruffbaumer von gestern heute zur Strafe versetzen. Als seine Feder nicht über den Strich kam, machte der Zorn seiner Majestät ihrer Zögerung Beine; und allerlei Worte mußte da Gumpenberg hören von fäunigen Dienern, denen die Ehre des Königs kein Heiligum wäre! Sie aber, die dieses Heiligums eifrigste Hüterin war, hatte ihr Haus kaum betreten, als ihr der Diener mit anderen Briefen auch schon die Karte des Hauptmanns darreichte, der seiner

Pflicht unterdessen, zwar fäunig, genügt hatte. So ließ die Lola sogleich die Pferde von neuem einspannen, die noch von der vorigen Fahrt dampften, mit anderer Besatzung zurück zum König zu fahren. Der eben den Hauptmann Ruffbaumer strafversetzt hatte, sollte mit einem dritten Restrikt das zweite aufheben! Aber nun war es dem Ludwig zuviel. „Soll ich,“ sagte er sorgend, „mit selber die Nase ausdrehen? Ein Königswort ist keine Aufscherypatole; was er befiehlt, muß gelten!“

„Auch wenn es ein Unrecht bedeutet?“ fragte die Lola und flammte für die Gerechtigkeit auf.

„Ein Königswort kann kein Unrecht bedeuten!“ sagte der König und hatte seit langem nicht mehr so Freund in die schwarzen Augen gesehen. Aber die Tänzerin konnte die Augen der Männer und was für Gewänder darin der Stolz ablegen muß von der nodigen Begierde. Nicht lange, so schwiigte der alte König vor ihren hitzigen Witten; und als sie zornigen Fußes stampfte, für immer aus seiner Liebe zu gehen, wenn ihrer beschädigten Ehre nicht Reparierung geschähe, mußte er zwar nicht genau, was sie mit dem seltsamen Wort meinte, aber er sagte ihr feuzend zu, es mit einem dritten Restrikt in Sachen des Hauptmanns Ruffbaumer bei dem Kriegsminister zu verjüchen.

„In Sachen des Hauptmanns Ruffbaumer“ lachte die Lola und wollte des Weiteren warten. Als der König ihr noch den Arm reichte, sie nebenhinein in sein Allerheiligstes zu führen, entsprang sie ihm hinter den großen Standspiegel und drehte ihm richtig eine Nase, als er sie ansah, nicht solche Lorbeeren zu machen. Darüber war schon der Gumpenberg wieder befohlen und alles Ueble, was danach dem König mit seiner Lola geschah, war nicht so tränkend wie dies, daß er mit seinem Minister verhandeln, unter der Aufsicht der Tänzerin stand.

„Wir haben uns,“ sagte er trocken und sah auf den

schon Politik gespannt werde. Die Versicherungen, die wie verlautet, Dr. Beneš im britischen Foreign Office über die friedlichen Zwecke des Vertrages zu geben wünsche, müssen sehr klar sein, wenn sie die ersten Besorgnisse, die durch den fraglichen Pakt erzeugt worden seien, beseitigen sollen.

Der französisch-jugoslavische Vertrag.

Paris, 7. Januar. Aus offiziellen Kreisen Belgrads wird berichtet, daß der zwischen Frankreich und Jugoslawien abzuschließende Vertrag nach demselben Gesichtspunkte entworfen worden sei, wie der französisch-tschechische Vertrag.

Anklage gegen Sachin und Bailant.

Paris, 7. Januar. (Wolff.) Gegen die kommunistischen Abgeordneten Sachin und Bailant-Couturiere ist wiederum eine Anklage erhoben worden, und zwar gegen den ersteren wegen Verleitung von militärischen Personen zum Ungehorsam, gegen den letzteren wegen Missetat.

Die Konferenz der kleinen Entente.

Belgrad, 7. Januar. (Abaka.) Der Belgrader tschechische Gesandte Scheba hat vor Pressevertretern erklärt, daß die bevorstehende Zusammenkunft die Eintracht bekräftigen wird, die zwischen den Staaten der kleinen Entente in Angelegenheit der Kontrolle der ungarischen Anleihe herrscht. Nach der Zusammenkunft wird der Völkerbundesdelegierte der kleinen Entente nach London reisen, um an der Regelung der ungarischen Anleihe teilzunehmen. Anlässlich der Zusammenkunft wird der tschechische Minister des Auswärtigen Beneš den Ministern Kinesics und Duca den Bundesvertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei mitteilen. Die Sachverständigen für archivarische Angelegenheiten werden eine besondere Konferenz halten. Es wird hierbei die Frage der Ueberlassung des Materials der ungarischen Archive, inwieweit es die Staaten der kleinen Entente interessiert, besprochen werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die vereinigten christlichen Parteien. Gestern haben sich die Budapestener christlichen Parteien wieder einmal vereinigt. Als ob sie bisher nicht „vereinigt“ gewesen wären, wenn es galt, den Wähler Sand in die Augen zu streuen. Nun haben sie sich wieder einmal vereinigt und selbstverständlich zum Zwecke der für sie siegreichen Durchführung der Kommunalwahlen. Das vereinigte christliche Lager fand genügend Raum zur Fassung seiner Getreuen im Turnsaale der Schule in der Czukorgasse und, wie wir von Anwesenden erfahren, war dort durchaus kein lebensgefährliches Gedränge zu verspüren. Ihrer viele waren es wohl nicht, aber die da waren, verstanden es, sich zu begeistern.

Der erste Redner war der Prälät Dr. Alexander Ernyi. Was er über die Sozialdemokraten zu sagen hatte, darüber werden die sich schon selbst mit ihm auseinandersetzen. Auf die Liberalen prägte er eine neue Benennung, indem er sie die Erbsengenießen der Sozialdemokraten nannte. Nun möchten wir darauf hinweisen, daß der Herr Prälät ein kurzes Gedächtnis hat. Noch vor kaum einem Monat hat er mit Franz Heinrich und den Liberalen gemeinsam

Tisch, seine Beschämung nicht merken zu lassen, „über den Hauptmann Kufbauer anders entschlossen; seine Vergebung wird redressiert!“

„Der Befehl Eurer Majestät ist schon ergangen!“ mahnte der Kriegsminister und raffte sich in den Stiefeln.

Aber der König begann mit den Fingern zu tommeln: „So holt ihn zurück!“ sagte er grob; und als der Gumpfenberg noch von der Pflicht sprach, den Namen des Königs zu decken, entfuhr ihm das Wort wie ein tiefer Stöhnseufzer, das seinen ganzen Ingrimm im Leib hatte: „Alles hat meine Pflicht und keiner tut meinen Willen!“ Darüber konnte dem König sein Kriegsminister nichts anderes sagen, als daß er dem Willen des Königs zu dienen dastände, und daß eben dies seine Pflicht sei.

Nur müsse die Staatsraison eine Ursache haben, wodurch ein Befehl, im Namen des Königs erlassen, ungültig würde! Er hatte im Eifer die Worte in beide Hände genommen und wollte sie gerade mit einer tiefen Verbeugung dem König auf den Tisch legen, als etwas Glänzendes unter dem Standspiegel ihm Blick und Wort bannete. Da hatte die Lola frech ihren Fuß vorgestellt, um die Ursache ihrer Staatsraison sichtbar zu machen; und wie die Schnalle den Blick, so bannete der Fuß der Tänzerin seine Bedenken. Der König hatte den Blick wahrgenommen und auch den Fuß mit der Schnalle gesehen; als die Männer nach langem Schweigen einander ansahen, waren Worte unmöglich geworden, weil der König und sein Minister sich mit den Augen verstanden und ihre Szenerie keine Gewänder mehr brauchte. Mit einer drohenden Verbeugung verließ der Gumpfenberg seinen Herrn, indessen die Staatsraison hinter dem Standspiegel ein Lachen wie Weingläser klirrte.

über die Schaffung einer bürgerlichen Partei verhandelt, deren ausgesprochener Zweck gewesen wäre, bei den Kommunalwahlen die rassenhässliche Politik Wolffs niederzuringen. Es lag nicht an ihm, wenn diese Kombination nicht zustandekam. Daß er sich nun offen zur Volkspartei bekennt, wundert uns bei seiner politischen Wandelbarkeit nicht, aber ein halber Erbsengenieße der Sozialdemokraten, wie er gestern „geistvoll“ sagte, war er schon. Nach ihm sprachen andere Kernmagaren (ihre Namen verraten dies schon), so Mathias Frühwirth und nach ihm Stefan Friedrich, letzterer ausnahmsweise ohne türkischen Einschlag, dafür aber predigte er Selbstlosigkeit. Daß in diesem Reigen der Bahariz Esillern nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich und daß als letzter Karl Wolff den Schlager brachte, sei nur am Rande bemerkt. Alle stimmten darin überein, daß gegen Liberale und Sozialdemokraten bei den Kommunalwahlen der rassenhässliche Kampf geführt werden müsse, um die „christlich-nationale Idee zu retten. An rührenden Szenen fehlte es auch nicht, wie dies dort unerlässlich ist, wo Stefan Friedrich erscheint. Er forderte die Anwesenden nämlich auf, sich nicht nur zu organisieren, sondern auch materielle Opfer zu bringen. Der Erfolg dieser Aufforderung war ein geradezu verblüffender. Als erster opferte — so heißt es im Bericht — ein einfacher Arbeiter und dann ein Buchdrucker auf dem Mar des Rassenhässes. Abschließend waren dabei dreihundert Millionen beigesteuert.

* Der hauptstädtliche Zentralwahlaußschuß hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Fokusz eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Emil Szoboda die Liste der 28 Struktionskommissionen unterbreitete, die vom Ausschuß genehmigt wurde. Hierauf teilte Präsident mit, daß die Mitglieder der Struktionskommissionen morgen, Dienstag, vormittag 11 Uhr im Beratungssaale des neuen Stadthauses den Antzeib leisten werden. Nach Erledigung belangloser Angelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Dienstjubiläum. Das Personal der hauptstädtischen Zentralkasse veranstaltete am 5. d. anlässlich seines dreißigjährigen Dienstjubiläums dem Direktor Arpad Dingha eine herzliche Feier. Vizebürgermeister Robert Kauser hielt an dem Jubilär eine Ansprache und überreichte ihm im Namen des Personals ein Bruchstück. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Bankett statt, bei welchem der Oberkassier Alexander Erhardt in schwingvoller Rede die Verdienste Dinghas rühmte. Im Namen des Magistrats sprach Bürgermeister Dr. Eugen Sipocz. Außer ihm feierten den Jubilär noch der Oberarchivar Dr. Bartholomäus Gárdonyi, der pensionierte Kassendirektor für Rat Anton Wimmer und andere. Arpad Dingha dankte tiefgerührt für die Begrüßungen. Magistratsrat Julius Barczgen toastierte auf die Familie des Jubilars. Den musikalischen Teil des Banketts besorgte die Musikkapelle des Rationalverbandes der hauptstädtischen Angestellten.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Der Luftdruck ist vom Westen her wesentlich gesunken. Der hohe Druck hat sich nach dem Osten verzogen, aber auch hier gibt es feidre Depressionen: die eine in der Gegend von Polen, die andere über Ungarn. Die europäische Witterung ist behält und fast; beträchtliche Schneefälle wurden nur aus Polen gemeldet. In Ungarn ist die Temperatur besonders in den östlichen Teilen eine niedrige (10—17 Grad). Gestern war das Wetter veränderlich und mit kleineren Schneefällen verbunden, auch heute früh schneite es noch an mehreren Stellen. Temperatur: Maximum — 1 Grad in Sopron, Minimum — 17 Grad in Tarcal; in Budapest: Maximum — 3, Minimum — 6, heute früh — 6, mittags — 9,3 Grad. — Wetterprognose: Vorläufig unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen mit Schneefällen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums teilt mit: Die Donau sinkt zwischen Struden—Wien, bei Droßdör und Budapest, steigt im übrigen Teile, bis Droßdör mit sehr niedrigem, zwischen Budapest und Danabenteile mit mittlerem, sonst mit niedrigem Wasserstand. Die Theiß nimmt bei Zahony und Esongrad zu, sinkt im übrigen Teile; bis Zahony mit sehr niedrigem, tiefer unten mit niedrigem Wasserstand. Die Eisverhältnisse der Donau und der Theiß sind unverändert.

* Keine Veränderungen im Kabinett. Offiziös wird gemeldet: Einzelne Blätter verzeichnen die Nachricht, daß der Minister des Auswärtigen Géza v. Daruvarh aus Karlsbad nach Budapest zurückgekehrt sei und in nächster Zeit sich von seinem Fortseufzle zu trennen gedenke, das vom Unterrichtsminister Grafen Kuno Klebelsberg übernommen werden soll. In Verbindung damit wird auch das Gerücht wiedergegeben, daß der gegenwärtige Volkswohlfahrtsminister Josef Vass zum Kultus- und Unterrichtsminister ernannt, das Volkswohlfahrtsministerium aber aufgelöst wird. Von zuständiger Seite wurde demgegenüber dem M.K.B. eröffnet, daß Minister des Auswärtigen v. Daruvarh noch nicht nach Budapest zurückgekehrt ist und die auf sein Ausscheiden wie auch auf die übrigen Veränderungen im Kabinett bezüglichen Meldungen völlig grundlose Erfindungen sind.

* Personalnachrichten. Der jugoslavische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Milan Milojevics hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird Legationsrat Brana Markovics in der Eigenschaft als Serent die Angelegenheiten der Budapestser serbisch-kroatisch-slovenischen Gesandtschaft leiten. — Wie aus London gemeldet wird, ist Baron Franz Kopsca zum korrespondierenden Mitglied der Londoner zoologischen Gesellschaft gewählt worden.

* Ernennungen. Der Gouverneur hat den Forst- rat Artur Kelle zum ordentlichen Professor in der V. Rangklasse, die Oberforstingenieure Franz Modrovich, Franz Lesenyi, Stefan Vagi und Dr. Daniel Jecher zu außerordentlichen Professoren in der

VL Rangklasse an der Hochschule für Montan- und Forstwesen ernannt.

* Die Angriffe gegen den Richterstand. Die Budapestener königliche Tafel hielt am Samstag ihre erste Plenarsitzung im neuen Jahre. Aus diesem Anlasse hielt Tafelpräsident Andor Juhász eine längere Rede, in der er folgendes ausführte:

Zehn Jahre sind vergangen, seitdem die Gefahr des Weltkrieges sich uns genähert hat. Während dieser Zeit ist auch die Gerichtsbarkeit aus dem normalen Rahmen geraten. Während der Kriegsjahre wurde von dem ungarischen Richterstande übermenschliche Arbeit gefordert. Die Revolutionen, die darauf folgten, erschwertem noch mehr die Tätigkeit der Gerichte. Schließlich wurde während der Kommune dem Richterstande die Ausübung seines Amtes verboten. Nach dieser schmachvollen Periode folgte der Wiederaufbau. Was anderswo die Gegenrevolution durch ihre raschen und brutalen Mittel erledigte, wurde bei uns in den Wirkungskreis der Gerichte verweisen. Daß die beschleunigten Senate zur Liquidierung des Sündenregiments der Revolutionen nicht in jeder Beziehung Befriedigung auslösten, ist allgemein bekannt. Zweifellos unterdrückt jedes Ausnahmeverfahren der Garantien der normalen Gerichtsbarkeit, so daß Irrtümer vorkommen können. Hierüber aber Beschwerte zu führen, sind am wenigsten jene berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar die Zwangslage des Ausnahmeverfahrens herbeigeführt haben. Der ungarische Richterstand blickt mit Stolz auf seine Tätigkeit und fordert keinerlei Belohnung, als die des eigenen Gewissens. Nur ein Wunsch muß zum Ausdruck gebracht werden: den von Tag zu Tag sich wiederholenden groben Angriffen gegen die Gerichte und deren in exponierter Stellung befindliche Mitglieder, die unter dem Schutze der Immunität der Mitglieder der Nationalversammlung verübt werden, ist ein Damm zu setzen. Es wird hierunter nicht eine objektive parlamentarische Kritik verstanden, sondern die Schmähung und Verleumdung der Gerichte und einzelner Richter. Das gegenwärtige Einmüßigsein macht es dem Richterstande unmöglich, im Saale der Gesetzgebung gegen diese Mißbräuche Stellung zu nehmen. Sowohl zur Zeit der Ständeverfassung wie auch während des Volksvertretungssystem waren die leitenden Richter Mitglieder der Gesetzgebung. Eine derartige Verwirrung erschüttert den Glauben und das Vertrauen der Rechtspflege. Der Richterstand ist verpflichtet, auf sein Prestige zu achten. Nach der Eröffnungsrede gelangten laufende Angelegenheiten zur Erledigung.

* Die Corvina-Bibliothek. In der I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt Wilhelm Frauköi heute einen Vortrag über die Gründung der Corvina-Bibliothek durch König Mathias, über die er ein großangelegtes illustriertes Bruchwerk vorbereitet. An diesem Werk wirken Dr. Josef Fogel, Dr. Edith Hoffmann und Dr. Béla Gulhász mit. In seinem interessanten Vortrag wies Frauköi auf jene Momente hin, die den König Mathias zur Gründung seiner berühmten Bibliothek veranlaßten. Mathias besaß sich nicht mit der Errichtung einer Bibliothek, da eine kön. Bibliothek in Ungarn schon seit Stefan dem Heiligen bestand. Als aber seine Politik sich auf die Erwerbung der böhmischen und der kaiserlichen Krone richtete, begann er im Jahre 1467 sich mit dem Plane der Bibliotheksgründung zu befassen, um die europäische öffentliche Meinung durch den Hinweis eines begeisterten Gönners der neuen Kulturrichtung zu gewinnen. Er stellte einen Bibliothekar an, den geistvollen italienischen Humanisten Martius Salleti. Schon 1471 stand die Bibliothek auf hoher Stufe der Entwicklung; sie hatte ihr eigenes Aelster und ständige Buchmalere. Mit dem Bau der Bibliothek betraute er den berühmten Bologneser Architekten Aristotelo Fierabanti. Der fesselnde Vortrag, dem Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg und die gewesenen Unterrichtsminister Albert Berzeviczy und Baron Julius Wlassics beiwohnten, fand lebhaftesten Beifall.

* Der ungarische Kinderzuschuß und die österreichischen Eisenbahnen. Die ungarischen Kinderzüge sind bisher kostenlos auf den Linien der österreichischen Staatsbahnen befördert worden. Unter Berufung auf die Kommerzialisierung dieser Bahnen wurde vom 1. d. an eine Vergütung der Transportspesen gefordert. Die Landes-Kinderzuschuliga verhandelt seit Dezember, um eine Ermäßigung für die Transportgebühren zu erzielen. Die Verhandlungen schlossen damit, daß die österreichischen Bahnen für einen Kindertransport von Györeshalom bis Passau und zurück 108 Millionen österreichische Kronen fordern, die ungarischerseits nicht bezahlt werden können, weil bei dieser Tarife ein auf Unterstützung angewiesenes ungarisches Kind noch immer mehr als ein sonstiger normaler Reisender bezahlen würde. Die Landes-Kinderzuschuliga ist infolge der Stellungnahme der österreichischen Staatsbahnen genötigt, die für den 9. d. geplante Abfahrt eines Kindertransportes nach Holland auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Es steht zu hoffen, daß die österreichischen Staatsbahnen eine derartige humanitäre Aktion nicht bereitelten und nunmehr das weitestmögliche Einigekommen bekunden werden.

* Der strenge Winter hält an, nicht nur bei uns, sondern auch in Amerika, woher vor kurzem noch Meldungen über außergewöhnlich warmes Wetter eingetroffen waren. In Budapest war heute die Mittagstemperatur —9,3 Gr. C., im übrigen sämtliche des den ganzen Tag. — Aus London wird telegraphisch gemeldet: In ganz Europa und in Amerika herrscht außerordentlich kaltes Wetter. In Frankreich sind die Seine, die Marne, die Saone und die Doubs aus-

Zeit Maria Theresias, nachentwisse gehabt ha-

da ist gestern gestor-

parischen Truppen beim

Frederich Komafin

Zusammenbruch am

Londoner Dods.

Wien telegraphiert

des an den Universita-

der Unterrichtsminister

Asthmalin

Schüler mit Schulbüchern 30.000.000 Kronen, als Bei-

Alfred Grünfeld. Aus Wien telegraphiert man:

Vortrag. Der ungarländische unabhängige Good-

Das Geheimnis der Materialisation. Kornel La-

Bankett. Der Budapester Vookatenklub veranstaltet

Verhaftungen. Die Polizei hat heute den wegen

Einbruch. In der Villa Zugligerstraße Nr. 25 der

Zubelen im Werte von 120 Millionen Kronen mitgenom-

Wirtshausräuber. Im Bükkfischen Gasthause,

Brände. In der Danjanichgasse ist gestern der

Der unredliche Mieter. Der Eisenbahninspektor

Kalender. Unter den vielen Abreißkalendern, den

Polizeinrichten. Im Magazin des Sternjchen

Das Esongrader Bombenattentat.

Vollständiger Abschluß der Untersuchung. — Die Beschuldigten haben ihre Aussagen modifiziert. — Die Alföld-Brigade.

Die Untersuchung in dieser Kriminalaffäre ist nunmehr vollständig abgeschlossen und die Szegeder kön. Staatsanwaltschaft hat, wie bereits gemeldet, noch am Freitag dem Untersuchungsrichter Dr. Johann Zombory den Antrag in bezug auf die Präventivhaft der Bombenattentäter unterbreitet.

Die vom Untersuchungsrichter mit den Beschuldigten vorgenommenen Verhöre werden geheim gehalten, so daß über sie nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Sonntag nachts ist der Ministerialrat im Ministerium des Innern Dr. Johann Diószeghy in Szeged eingetroffen, um dort im Auftrage des Ministers des

Innern die Untersuchung zu leiten. Gestern vormittag fand bei der Szegeder Polizei eine mehrstündige Konferenz statt, die sich auf alle Einzelheiten der weiteren Untersuchung erstreckte.

Wie M-g. zu melden weiß, hat sich auch der letzte Ministerrat mit dem Esongrader Bombenattentat beschäftigt und beschlossen, die Untersuchung auf der breitesten Basis durchzuführen.

Aus Szeged wird gemeldet: Ueber die heutigen Ergebnisse der mit dem Esongrader Bombenanschlage zusammenhängenden Erhebungen wurde von seiten des Ministerialrates Dr. Johann Diószeghy folgendes offiziöse Communiqué ausgegeben:

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Für den heutigen Abend zeichnete Stefan Kerner. Und nach dem rauschenden Jubel zu schließen, der seine ehrwürdige Person umspielte, zur einhelligen Freude und künstlerischen Erbauung des dichtbesetzten Saales.

Freitag gelangt im Nationaltheater Josef Garjángis Lustspiel „A vén gazember“ zur Aufführung.

Für den am 17. d. im Nationaltheater beginnenden Shakespeare-Jahres zeigt sich noch größeres Interesse als für den vorhergegangenen.

Sári Fedák, Vilma Redgahay und Erzi Péchy treten in der dienstägigen Kabarettvorstellung des Lustspieltheaters zum ersten Male im Rahmen eines Repertoires auf.



VÁSZN ÉS FEHÉRNEMŰ OSZTÁLY IX. CALVIN-TÉR 7.

Kelengyesifon és vaszon	7.250
Lepedővaszon 150 cm. széles	19.670
Ingzefirek	6.900
Alsónadrág-köpper	12.080
Böreros Ia angin	8.280
Női nappali ingek	17.250
Női nadrágok azsurdisszel	14.490
Női himzett hálóingek	33.120
Női himzett kombiné (ing-nadrág)	29.670
Himzett fűzővédők	12.420
Vászon párnahuzat	24.150
Vászon paplanlepedő	102.810
Gyönyörű paplanok	126.960
Leányka nappali ingek	6.900
Női harisnyak	4.830
Gyermek zsebkendők	1.380
Kötött berlinerbluz	33.470
Kötött berlinerhál	6.900
Kitűnő női flórharisnyak	14.840
Divat selyemsál	18.200

Agy- és asztalterítők nagy választékban

Royal Orfeum: Okito Okito: Royal Orfeum

„Szabóky Zsigmond Rafael“ Desider Egozors Schauspiel in drei Akten, das Samstag zum ersten Male im Lustspieltheater aufgeführt wird, gelangt in folgender Rollenbesetzung zur Vorstellung:

Szabóky Zsigmond Rafael	Emil Koppelt
Magda	Jrene Székely
Diana	Kriszta Gombakóczy
Berta	Erzsi Gyöngyösi
Toti	Franziska Csák
Gida Kádós	Paul Lukács
Der Großpapa	Joltán Szerény
Die Großmama	Maria Gajsi
Kerpelény	Nikolaus Béla
Kelinda Kádós	Silma Madgyar
Iszler	Madár Zsuzs
Honbura	Ludwig Csörgő
Der Gärtner	Stefan Dóczy
Ein Herr	Georg Dénes
Jrmus	Angela Körösi
Zweiter Herr	Karl Szalay
Gergely	Josef Kádasi

Den Schauplatz der Handlung bildet die Hünöbényer Villa Rafael Sigmund Szabóky's.

Die sensationellste Operettenaufführung ist die von „Pompabour“ im Hauptstädtlichen Operentheater. Abends 8 Uhr findet ein außerordentliches Haus der weltberühmten Operette Les Fous de Paris, in deren Titelrolle Sari Fedak den glanzvollsten Erfolg ihrer bisherigen Künstlerlaufbahn feiern kann.

Grand Guignol-Mittwoch in Kóssi Förgács' Kammertheater. Sonntag, 13. d. findet im Theater der Kammertheater der Frau Kóssi Förgács der erste Grand Guignol-Mittwoch statt. Seinem Ziel zucht dieses Theater schon in der packenden Szene Friedrich Karintys näher, bei der dieser Schriftsteller auf seiner Bühne zwei junge ungarische Dichter zu Worte kommen läßt, indem von Elemér Baross das Drama „Stella maris“ und das Grand Guignol-Spiel von Oskar Kogocz „Freitag, der 12.“ bei dieser Gelegenheit zur ersten Aufführung gelangen. Vor der Vorstellung wird Michael Kóssi einen Vortrag über das Grand Guignol halten.

Klavierabend Alfred Hoehn am 12. Januar. Karten bei Fodor.

Das einzige Konzert Selma Kurz' findet am 23. d. um 8 Uhr abend in der Redoute statt. Karten bei Zipser u. König (Andráshystr. 4) und in der Buchhandlung Köhler (Kempthöhl).

Das nächste Abonnementskonzert der Philharmonischen Gesellschaft findet am 28. Januar statt. Karten bei Kössler.

Drittes Konzert des Kammermusikarchais am 9. Januar. Emerich Keéri-Szántó als Gast. Beethovens Es dur-Konzert. Auf dem Programm: Potatis (XVIII.) Symphonie und Korbofs' Blumenfeste. Beide Werke werden zum ersten Male aufgeführt. Außerdem geht nach die reizendste Schöpfung Debussys: „Petite suite“ in Szene.

Die Wiener Philharmoniker werden am 14. und 15. Januar zwei herrliche Programme vorführen. Im Rahmen des ersten Programms gelangen Mozarts G moll-, Beethovens C moll- und Beethoven's F dur-Symphonie, sowie Webers Turanthe, im Rahmen des zweiten Programms die Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, Eroica und Rimsky-Korsakoffs Scheherazade, sowie das Parsifal-Vorpiel von Wagner zur Aufführung.

Im Kammerkino geht der interessante Steinach-Film über das Verjüngungsproblem für Frauen um halb 4, dreiviertel 7, für Männer um 5, halb 9 und um 10 Uhr in Szene.

Inläßlich der Vorführung des Steinach-Films in der Urania wird die vom Universitätsprofessor Dr. Géza Lohmayer verfaßte Studie über das Verjüngungsproblem nicht vom Verfasser selbst, sondern von dem Rigoranten der Medizin Julius Dolezál verlesen.

Im Kammerkino geht der interessante Steinach-Film über das Verjüngungsproblem für Frauen um halb 4, dreiviertel 7, für Männer um 5, halb 9 und um 10 Uhr in Szene.

Der Steinach-Film in der Urania kann nur separat von Männern und separat von Frauen besichtigt werden. Dieser Film wird von der Urania in getrennten Vorstellungen für beide Geschlechter vorgeführt. Die Vorstellungen für Frauen beginnen um halb 4 und dreiviertel 7, für Männer um 5, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Im Kammerkino geht der interessante Steinach-Film über das Verjüngungsproblem für Frauen um halb 4, dreiviertel 7, für Männer um 5, halb 9 und um 10 Uhr in Szene.

Meg csak csütörtökig látható az OMNIÁBAN a legszenzációsabb 2 attrakciós műsor: AKÁR AZ EMBEREK... Embertelen házassági komédia 5 felvonásban. Kizárólag állatszereplőkkel. A HOLLAN TITKA. Korda Sándor ragyogó filmreke 6 felvonásban, Corda Mária, Werner Krauss és Friedrich Kühne főszereplésével. Előadások kezdete az OMNIÁBAN 1/5, 1/7, 8 és 3/10 órakor.

Sport.

Strecken an dem Schmalenberg. Der Ungarische Eiskreuzer erdijace gestern die Saison mit einem Strennen, das lebhaft Beteiligung aufwies. Leider konnte die neue Sprungschanze erst knapp vor dem Rennen fertiggestellt werden, so daß sämtliche Teilnehmer ohne Training sprangen und deshalb recht mäßige Resultate erzielten. Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen lauten folgend:

Sprunglauf erster Klasse. 1. Béla Szepes (MAG) 17.8 Punkte, 2. Madár Haberl (Pannonia) 17.07 Punkte. — Sprunglauf zweiter Klasse. 1. Julius Szepes (MAG) 15.05 Punkte, 2. Ladislaus Wilhelm (Pannonia) 14.44 Punkte. — Langlauf erster Klasse. 1. Franz Remel (Ternöhetbarát) 1 St. 11 Min. 12 Sek., 2. Walter Delmar (MAG) 1 St. 11 Min. 53 Sek., 3. Stefan Denon (MAG) 1 St. 15 Min. 05 Sek., 4. Ladislaus Romeier (MAG) 1 St. 18 Min. 27 Sek. — Langlauf zweiter Klasse. 1. Julius Szepes (MAG) 1 St. 15 Min. 15 Sek., 2. Georg Dvóthy (Pannonia) 1 St. 16 Min. 43 Sek., 3. Ladislaus Wilhelm (MAG) 1 St. 20 Min. 12 Sek.

Eislaufen. Gelegentlich des zweiten internen Eislaufmeetings des Budapest Eislaufvereins wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Schnelllaufen für Knaben unter 12 Jahren. 1. Franz Belaházy jun., 2. Andreas Förgács, 3. Thomas Kelen. — **Schnelllaufen für Knaben von 12-15 Jahren.** 1. Stefan Aborjác, 2. Stefan Windtner, 3. Ladislaus Gékely. —

Schnelllauf-Handicap. 1500 Meter. 1. Johann Korenek 240 Meter Borgabe 3.43¹/₁₀, 2. Joltán Cótóds 205 Meter Borgabe 3.45¹/₁₀, 3. Ladislaus Méri 160 Meter Borgabe 3.55¹/₁₀, es folgten Stronhny und Feir. — **Kunstlaufen für Mädchen unter 12 Jahren.** 1. Rina Gábor, 2. Sufi Greiner. — **Eistanz.** 1. Matyjaszóczy-Vénart, 2. Szász-Dr. Hegedüs, 3. Sándor-Vorjodi, 4. Kottler-Dmos.

Eishockey. MAG-Ungarischer Hockeyklub 3:3; HREK-FC 17:0. — **Reinungsschluss für den Hockeymannschaftspreis (Sigmund-Breis, Csáky-Breis, Mittelstuhlmannschaftspreis)** am 10. d. 7 Uhr abend.

Fußball. Die ungarische Meistermannschaft MTK spielte Sonntag und Sonntag in Barcelona gegen den weltberühmten FC Barcelona, dessen Tor bekanntlich der vorzügliche ungarische Formidater Platko verteidigt. FC Barcelona besitzet sich gegenwärtig in vorzüglicher Form; er siegte in den letzten zwei Wochen über die böhmische Meistermannschaft Sparta, ebenso über Slavia und hielt sich für die beste Mannschaft des Kontinents. Samstag traf er mit der ungarischen Meistermannschaft zusammen und fand in MTK seinen Meister, der nach prachtvollem Spiel trotz der Parteilichkeit des Schiedsrichters mit 1:0 siegte. Sonntag fand der Revanchekampf statt, der mit 2:2 unentschieden endete.

Resultate vom übrigen Ausland. Zürich: Slavia-FC Zürich 4:3; Slavia-Young Fellows 3:3 (Sonntag). — **London:** Die englischen Ligameisterschaften vom Samstag endeten mit folgenden Resultaten: Chelsea-Woolwich Arsenal 0:0; Aston Villa-Liverpool 2:0 (Ueberziehung); Birmingham-Tottenham Hotspur 3:2; Everton-Bolton Wanderersham 2:2; Suddersfield Town-Blackburn Rovers 1:0; Sheffield United-Middlesborough 1:0; Newcastle United-Notts Forest 4:0; Sunderland-Notts County 2:1; Preston North End-Burnley 5:4; West Bromwich Albion-Manchester City 2:1; Bolton United-Sunderland 1:0. — **Bilbao:** CD Europe-FC Bilbao 6:1. (Große Ueberziehung.)

Ringen. Bei geringem Interesse wurde Sonntag abend im alten Abgeordnetenhaus die Entscheidung über die Ringkampfmehrmehrheit der Junioren ausgetragen. Die Einzelresultate waren die folgenden: Flammengewicht: Meister Andreas Föhér (Kaposvár), 2. Föhér (Suszparos), 3. Klinger (Maghánizsa); Leichtgewicht: Meister Ludwig Sorina (MAG), 2. Kellner (Debreczen), 3. Tarabó (Maghánizsa); kleines Mittengewicht: Meister Josef Kémeth (MAG), 2. Kauschnig (MAG), 3. Klein (MAG); großes Mittengewicht: Meister Tibanyi (Eisenarbeiter), 2. Stremer (Tórénes), 3. Kovári (Eisenarbeiter); Schwergewicht: Meister Bapp (MAG), 2. Pomogi (MAG), 3. Hegedüs (MAG).

Offener Sprechsaal.



Beste Schmuckeinkaufs-Quelle. Moderne Nippesachen aus Brüssel, Gold und Silber in grosser Auswahl.

Schmuckeinlösung

KELETI & HERBST Dohány-utca 1/a gegenüber der Synagoge. Tel. J. 123-74

Perfekter Buchhalter

der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der Lederbranche in leitender Stellung, langjährige Praxis, Fachkenntnisse.

wünschtl Stelle zu ändern

Nur erstarrige Häuser, eventuell Bankhäuser mögen schreiben unter Chiffre „Erelo Kraft“ an die Exp. dieses Blattes.

Falsche Zähne von 10,000 Kronen

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

Einlösung: IV. Bezirk, Károly-körút 4, im Hofe. Kassestunden von 8-6 Uhr.

Butorozott szobát keres

uricsaládnál szolid fiatalember. Ajánlatokat „Otthonos“ jellegre a kiadóba kérek

Brillanten

Székely Emil, Király-utca 51.

Adómérlegét

elkészítik, könyvelését feldolgozzák

HOFBAUER TESTVEREK Budapest, IV., Múzeum-körút 31. Telefon: József 112-28.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

STRELISKY
Hof- und Kammerphotograph
V., Dorottya-utca Nr. 1.
Photographien, Vergrößerungen, Aquarelle, Ölbilder. Aufnahmen ausser Haus und Gruppenaufnahmen in künstlerischer Ausführung.

HA SZÉP estélyi ruháselymekre van szüksége fordulója
SZÖLLÖSI ES KALMÁN selyem- és divatruház
Budapest, IV., Halás-utca 16. Sütő-utca sarok

TEA VÁSÁR
megkezdődött **32** néle
választék a legnemesebb angol, kínai és indiai sültétevényekből.
Tea- és kávé-nagyáruház
VAMOS GYULA
Budapest, VI., Teréz-körút 7. sz.
Telefonszám: 25-27

Tehermentes társasházunkban Mester-utca 13. sz.
még 2-3-4-5-6 szobás komfortos, utcai, kedvező árszintű felosztásokkal
öröklakásházrészek
azonnal telekönyvi tehermentes átvételre kaphatók. Solo Bank, Király-u. 57., tel. J. 25-52 vagy Mester-u. 13. Vidékről válaszlelyeg.

Bácsmegeyi Napló
SUBOTICA
Ha az SHS királyság eseményeiről tájékozódni akar, fizessen elő a **Bácsmegeyi Napló-ra**
Jugoszlávia legelterjedtebb napilapja.
Előfizetési ár negyedévenként 145 dinár.
Budapesti főmegbízott:
Dr. Márk Sándor
V., Anlich-u. 8, I. em. Telefon 18-61.
A legjobb hirdetési organum.
Hirdetéseket felvevő bármely hirdetési iroda

Különbejáratu
kéttablakos szobámat albérletbe kiadnám
butorral vagy üresen oly egyéneknek egy évre, ki nekem a bért előre kilizeti. Ajánlatok „Mennyit hajlandó fizetni“ a kiadóba

Volkswirtschaft.
Von der Börse.
Seht feste Tendenz. — Kräftige Erhöhung der Kurse.
Unsere Börse stand heute im Zeichen der Haufe, die wohl keine exorbitanten Sprünge machte, immerhin aber speziell für einige, in der letzten Zeit stärker „herabgerissene“ Effekten recht ausgiebige Dimensionen annahm. Und das hat mit seinem Gefange Finanzminister Kállay getan, dessen Erklärungen in der samstägigen Sitzung des Finanzausschusses von der Börse mit lebhafter Verhütung aufgenommen wurden und welchen Herr v. Kállay es zu verdanken hat, daß die heutige Haufe von der wieder gutgelauten Börse auf „Kállay-Haufe“ getauft wurde. In dem nach langer Zeit wieder gestiegt vollen Börsenacle entwidelte sich heute ein außerordentlich lebhaftes Geschäft, an welchem sich auch Börsenmitglieder beteiligten, die sich letzten Wochen im Saale nicht zeigten und die alle als Käufer auftraten, ebenso wie bei den Banken seitens ihrer Klienten ziemlich umfangreiche Kaufordere vorlagen. Die Ausführung dieser Aufträge konnte nur bei kontinuierlich steigenden Kursen vorgenommen werden und die aufwärtsstrebende Tendenz fand eine kräftige Stütze in dem Umstande, daß sich auch auf dem Geld-

ISKY
erphograph
utca Nr. 1.

estélyi rubaselymekre
van széksége, forduljon
SI! Es KALMAN
Hajó-utca 16. Sütő-utca sarok
ndei nagy

VÁSÁR

megkezdődött 32-féle

ngol, kínai és indiai stb.
lletvényekből.

JAMOS GYULA
adapest, VI., Teréz-körút 7. szám
telefonszám: 35-27

kbán Mester-utca 13. sz.

robás comfortos,
és keltelektel

ásházrészek
ár-vel kaphatók. Solo Bank,
er-n. 18. Vidékről válszélyog.

ei Napló

TICA

eseményeiről tájé-
zesszn elő a

i Napló-ra

jedtebb napilapja.

renkint 145 dinár.

megbizott:

Sándor

n. Telefon 18-61.

tési organum.

mely hirdetési iroda

zobámat
iadnám

en oly egyéneknek egy
ért előre kilizeti. Aján-
andó tizetni" a kiadóba

rttsdjaft.

Börse.

ige Erhöhung der Kurse.
to im Zeichen der Gausse,
Springe machte, immerhin
der letzten Zeit stärker
t ausgiebige Dimensionen
seinem Gesange Finanz-
en Erklärungen in der
nanzauschusses von der
ng aufgenommen wurden
es zu verdanken hat, daß
wieder gutgelaunten Börse
wurde. In dem nach lan-
en Börsensaale entwickelte
lebhaftes Geschäft, an wel-
ber beteiligten, die sich seit
t zeigten und die alle als
e bei den Banken seitens
angereichte Kauforders vor-
e Aufträge konnte nur bei
ten vorgenommen werden
tendenz fand eine kräftige
s sich auch auf dem Geld-

markt ein entschiedener Umschwung geltend machte. Es standen nämlich dem Markt ausgiebige Geldofferte für prompte Zwecke zur Verfügung, die, da sich nur geringer Bedarf zeigte, einen starken Druck auf die Kurse ausübten und auch das Wochengeldgeschäft beeinflußten, das sich wohl erst morgen entwickeln wird, dessen Höhe aber schon heute auf zirka 2 Prozent geschätzt werden. Das rege Geschäft hielt bis zum Schluß an, und wenn auch vorübergehend Gewinnrealisationen erfolgten, so konnte sich die feste Tendenz dennoch unvermindert behaupten und bedeutende Kurssteigerungen erzwingen. Die größte Advance erzielten die Ungarische Assekuranzaktien mit 1 1/2 Millionen Kronen, ferner Ungarische Kredit 100,000 K., Kommerzialbank 200,000 K., Vaterländische Spartasse 800,000 K., Allgemeine Kohlen 480,000 K., Beocsiner 250,000 K., Szeged 85,000 K., Ganz 800,000 K., Ganz-Elektrizität 475,000 K., Raffiner 275,000 K., Zuder 530,000 K., Sumner 350,000 K., Gas 190,000 K., Glühlicht 180,000 K., Felten 325,000 K. etc. Die Lebhaftigkeit des Geschäftes wurde gehoben durch die seitens des Posthauses Ludwig Palás heute eingeführten Aktien der Ung.-Deutschen Landwirtschaftl. A.-G., für welche sich bei steigenden Kursen von 120,000—140,000 K. reges Interesse zeigte. Nächste Börse morgen, Dienstag.

An der Nachbörse war die Tendenz eine unverändert feste. Auf Wiener Käufe entwickelte sich ein außerordentlich lebhafter Verkehr und die Kurse verzeichneten weitere ausgiebige Erhöhungen. Es konnten die folgenden Kurse verzeichnet werden:

Ung. Kredit 585—590, Oesterr. Kredit 163, Kommerzialbank 1340, Eskomptbank 105, Brit.-Ung. Bank 92, Vaterl. Bank 230, Merkur 22 1/2, Lohdbank 18, Budapest Mühle 96, Viktoria 190, Konkordia 76, Rima 138, Szeged 605, Kohlen 2560, Szágházer 370, Zement 88, Urifányer 800, Georgia 570, Staatsbahn 415, Egis 67, Athenäum 225, Globus 53, Pallas 46, Raab 47, Schlick 100, Boni 89, Chinoin 36, Danica 105, Glühlicht 740, Mezöhegyeser 343, Gschwindt 260, Kunstbinger 207, Rattun 96, Alois 128, Lampen 230, Summi 163, Böhöns 43.5, Telephon 148, Just 9.5, Gutmann 600, Dfa 510, Slavonia 96, Kreditbolz 37.5, Atlantica 47, Südbahn 94, Levante 180, Noba 129.5, Mfr. 365, Trast 108—110.

Valuten und Devisen.

Die ungarische Krone 0.03. — Besserung des Frankkurses.

Der Kurs der ungarischen Krone wird heute aus Zürich mit 0.03 gemeldet, hat sich somit um 1/2 abgeschwächt. Diese geringfügige Abschwächung kann noch nicht als Abbau des Züricher Kurses betrachtet werden, welchen der Finanzminister angekündigt hat und der voraussichtlich erst gegen Ende Januar erfolgen wird. In Wien wurde die ungarische Krone von 2.32 auf 2.26 herabgesetzt, auf den übrigen Märkten ergaben sich keine Veränderungen.

In Berlin blieben die amtlichen Kursnotierungen im Wesen ebenfalls unverändert, bloß die Züricher Devisen wurde um 7 Milliarden auf 760 Milliarden, die effektive ungarische Kronen um 10 Millionen auf 150 Millionen erhöht, dagegen die ungarische Devisen von 221 1/2 auf 219 Millionen herabgesetzt. Auch auf den internationalen Märkten blieben die Samstagsnotierungen der Reichsmark heute in Geltung.

Der Kurssturz des französischen Franc erregt in Paris ungeheure Sensation. Im Abgeordnetenhaus wurden Interpellationen angemeldet, die Regierung wird sich in Sonderzungen mit Maßnahmen zum Schutz der französischen Währung beschäftigen und die Zeitungen schreiben Leitartikel über die durch den Kurssturz hervorgerufenen Kalamitäten, wie Tenerung, Erhöhung der Löhne, der Posttarife etc. Der französische Volkswirtschaftler Charles Gide erklärt, die Ursachen des Sturzes des französischen Franc seien psychologischer Natur. Das sich ständig verschärfende Sinken der Francdevisen habe Anfang des letzten Jahres begonnen, als Frankreich sich anlässlich der Ruhrbesetzung mit England überworfen habe. In Frankreich findet man Geld, um Polen und der Tschechoslowakei Anleihen zu geben, während man den französischen Gläubigern erklärt, man besitze kein Geld. Namentlich in den angelsächsischen Ländern mache dies keinen glücklichen Eindruck. — Im übrigen hat sich heute eine kleine Besserung vollzogen, indem der Kurs des Franc in Zürich von 27.92 1/2 auf 28.90 gestiegen ist. — Aus Paris telegraphiert man ferner: Finanzminister De Lasteyrie, der gestern mit dem Justizminister und dem Minister des Innern wegen des Francsturzes Besprechungen hatte, erklärte dem Matin, er werde Dienstag dem Ministerrat einzelne Vorschläge unterbreiten, die er für nötig halte, um die Spekulation einzuschränken. Es sei möglich, daß eine Säuberung der Pariser Börse werde vorgenommen werden, die gegenwärtig von einer Menge Unerwünschter besetzt sei. Der Minister des Innern sei entschlossen, alle in dieser Richtung erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die ungarische Devisenzentrale hat den Kurs des Schilling um 1 und des engl. Pfunds um 300 Punkte erhöht und den der Lira um 1 Punkt herabgesetzt.

Vom Getreidemarkt.

Feste Tendenz. — Neuerliche Erhöhung der Mehlpreise.

Die feste Tendenz des Marktes hielt unvermindert auch heute an, die Mühlen erhöhten ihr Limit für Weizen auf 1140—1150 K. frachtfrei hier, konnten aber nur geringe Mengen an sich bringen, da das Ausgebot ein unzulängliches war. Theißware erzielte ab Station 1100—1120 K. Roggen wurde mit 825—835 K. frachtfrei hier gehandelt. Die hauptstädtischen Mühlen erhöhten heute die Mehlpreise wieder um 40 K. wie folgt: Müller 2210, Zweier 1960, Sechser 1600, Siebener 1160, Futterachter 730, Kleie 530, Roggenmüller 1700, Roggenmehler 1540 K. per Kilogramm ab Mühle mit Sad, prompte Uebernahme.

Altmals notiert 890—900 K. ab hier, transdanubischer Neumais ab Station 780—800 K., Kolbenmais 625 K. ab Verladestelle. Lofohafer zu 980 bis 1000 K. Futtergerste 890—900 K. frachtfrei hier, Braugerste 880—925 K. ab Verladestelle. Weißbohnen nominal 2200—2300 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapest Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kg. 112,000 bis 113,000, 79 Kg. 113,500 bis 114,500, Komitat Fejer, 76 Kg. 111,000 bis 112,000, 79 Kg. 113,000 bis 113,500, Roggen 84,000 bis 85,000, Futtergerste 85,000 bis 88,000, Braugerste 88,000 bis 93,000, Hirse 82,500 bis 85,000, Hafer 98,000 bis 100,000, Mais 84,000 bis 85,000, Raps 215,000 bis 225,000, Kleie 52,500 bis 53,500, Alee 5600 bis 6600, Luzerne, groß, grobseidenfrei 6000 bis 6800, grobseidenhaltig 5500 bis 6200, alles Parität Budapest.

(Die ungarische Auslandsanleihe.) Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen tritt am 12. oder 13. d. die Reise nach London zu den dort am 16. d. beginnenden Verhandlungen an. Diese Verhandlungen sollen bekanntlich den Schlußakt der Anleiheverhandlungen bilden. Von den Mitgliedern der Regierung reist nur Finanzminister Dr. Kállay mit dem Ministerpräsidenten. Bis zur Ankunft des Grafen Bethlen in London vertritt Ungarn unser Pariser Gesandter Baron Korányi bei der Reparationskommission. — Aus London wird telegraphiert: Headway, das amtliche Organ des Völkerbundes, bringt einen Leitartikel aus der Feder Lord Balfours, worin er seiner bestimmten Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß der Völkerbund in kürzester Zeit dieselbe Betätigung in bezug auf Ungarn entfalten werde, welche er bei der Rekonstruktion Oesterreichs entfaltet. — Aus London telegraphiert man: Der Observer rechnet damit, daß die innere ungarische Anleihe in der Höhe von 50 Millionen Goldkronen Mitte Februar zur Emission gelangt. Man glaubt, daß der Generalbevollmächtigte ein Schwede sein wird.

(Personalveränderungen bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Wie die Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft mitteilt, hat Alexander Weiner mit dem 1. Januar seine Stelle als Vizepräsident niedergelegt. Generaldirektor Hofrat Friedrich v. Csátáry hat aus Gesundheitsrücksichten beschlossen, diese seine Stelle niederzulegen, er verbleibt jedoch auch weiterhin Mitglied des Direktionsrates und des Exekutivkomitees. An Stelle Alexander Weiners wird das Mitglied des Direktionsrates, Direktor der Oesterreichischen Allgemeinen Bodenkreditanstalt Dr. Emil Widmer in das Exekutivkomitee gewählt und an seine Stelle der Direktor der Bodenkreditanstalt Adolf Stern kooptiert. Zum Nachfolger Friedrich Csátárys wurde der bisherige Generaldirektorstellvertreter Hofrat Ludwig Wertheimer zum Generaldirektor ernannt. Die Stelle und der Wirkungskreis des Vertreters für Ungarn Generaldirektorstellvertreter Franz Vas wird demnächst geregelt. — Der Gruppenchef a. D. Dr. Friedrich Gärtner wurde als Direktor mit der Leitung des kommerziellen Dienstes betraut.

(Ungarn und das österreichische Eisenartell.) Wir haben gemeldet, daß unter der Patronanz der Pariser Firma Schneider-Creuzot in Oesterreich ein Preisfonditionskartell der Eisenindustrie zustandekam, welchem sich auch die Tschechoslowakei angeschlossen hat. Wie nun aus Wien gemeldet wird, sind dem Kartell auch die Eisenindustrien Ungarns und Jugoslawiens beigetreten.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Im Jahre 1923 sind in Deutschland insgesamt 253 (1922: 996) Konkurse eröffnet worden. Das ist die niedrigste bisher erreichte Zahl. In den letzten Friedensjahren waren zirka 8000 bis 9000 Konkurse per Jahr zu verzeichnen. — Die schweizerische Sidereitätindustrie befindet sich in permanenter Krise. Erst in letzter Zeit sind die Firmen A. Schilbnacht und Komp. in Gossau, B. Gausler in Romanshorn und Ulrich Rohner in Raud-Marbach in Konkurs erklärt worden. — Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. hat einen größeren holländischen Kredit zur Fortführung ihres Betriebes erhalten. Für einen erheblichen Teil dieses Kredites mußte die Gesellschaft nach den Bedingungen des Kreditabkommens Lebensmittel in Holland ankaufen. Aus diesem Grunde sieht sie sich veranlaßt, den Arbeitern einen Teil des Lohnes in Lebensmitteln auszuzahlen. — Die englische Dunlop-Gesellschaft, bei der vor einem Jahre die Geschäftsverluste 165 Millionen Goldmark betragen, hat gegen den Vorsitzenden ihres Aufsichtsrates, gegen vier Aufsichtsräte und gegen den Generaldirektor Schadenersatz- und Entlassungsklage eingereicht. — Wie aus Berlin telegraphiert wird, sind seitens des Roheisenverbandes die Roheisenpreise entsprechend den geänderten Marktverhältnissen mit 1. Januar herabgesetzt worden. — Aus Paris wird telegraphiert: Durch ein Dekret wird die Anwendung des Erhöhungskoeffizienten für Getreidezölle provisorisch längstens bis zum August dieses Jahres außer Kraft gesetzt, so daß eine Zollermäßigung von 14 auf 7 Francs per Zentner eintritt.

(Die österreichischen Finanzen.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Monat Januar bildet den Beginn der dritten budgetären Etappe des Sanierungsplanes der österreichischen Finanzen. Das Monatsdefizit, welches im Oktober 1922, zu Beginn der Sanierungsaktion, 38 Millionen Goldkronen betrug, mußte gemäß dem vom Völkerbunde festgesetzten Plan während des ersten Semesters 1923 auf monatlich 23.5 Millionen und im zweiten Semester desselben Jahres auf monatlich 13.2 Millionen Goldkronen reduziert werden. In Wirklichkeit konnten nicht bloß die budgetären Monatsvoranschläge dieser zwei Semester genau innerhalb der Grenzen des Sanierungsplanes gehalten werden, sondern nach den bereits feststehenden Schlussrechnungen der ersten neun Monate des vergangenen Jahres sind die effektiv erzielten Resultate viel günstiger gewesen, als die Voranschläge. In Wirklichkeit betrug insbesondere dank der unerhofften Vermehrung der staatlichen Einnahmen das durchschnittliche Monatsdefizit im ersten Semester 1923 bloß 14.3 anstatt 23.5 Millionen Goldkronen, während das durchschnittliche Monatsdefizit der ersten drei Monate des zweiten Semesters sich auf bloß 7.4 statt 13.2 Millionen Goldkronen belief. Während der dritten budgetären Etappe des Sanierungsplanes der österreichischen Finanzen (1. Januar bis 30. Juni 1924) soll das Monatsdefizit 3.5 Millionen Goldkronen, das sind 51.1 Milliarden Papierkronen (573.5 Milliarden Ausgaben und 522.4 Milliarden Einnahmen) betragen. Für den Monat Januar ist im Einvernehmen zwischen dem Finanzminister und dem Generalkommissar des Völkerbundes folgender Voranschlag festgesetzt worden: Ausgaben 591.8 Milliarden, Einnahmen 512.7 Milliarden, Defizit 79.1 Milliarden. Vergleicht man diese Ziffern mit denjenigen der dritten Etappe des Sanierungsplanes, so läßt sich konstatieren, daß es notwendig sein wird, in den kommenden 5 Monaten eine Reduktion des Defizits unter 51.1 Milliarden zu erzielen, damit der Durchschnitt des Monatsbudgets des ersten Semesters 1924 sich innerhalb der Grenzen des Programms halten könne, wie dies in den ersten zwei Semestern 1923 der Fall war.

(Die Einkommen- und Vermögenssteuer.) Ein Abendblatt brachte heute die Meldung, daß die Einkommen- und Vermögenssteuer für 1921—1922 im April wieder eingehoben wird und daß der hierauf bezügliche Verordnungsentwurf im Finanzministerium bereits fertiggestellt worden sei. Das UEB. stellt demgegenüber auf Grund einer Information von zuständiger Stelle fest, daß nach den bestehenden Gesetzen die für das laufende Jahr lautenden Steuern, insoweit keine neue Bemessung erfolgt, auf Grund der vorjährigen Steuer zu entrichten sind. Dies muß entsprechend den Verfügungen des Gesetzes auch im Jahre 1924 erfolgen. Insofern also die Steuern auf das Jahr 1924 nicht festgesetzt sind, ist die für 1923 bemessene Steuer in vierteljährlichen Raten einzuzahlen. Alle sonstigen Gerüchte sind eine bloße Erfindung.

(Die Exportgebühr nach Schafwolle) ist bis auf weitere Verfügung aufgehoben worden.

Cégünk 10 éves jubileumára

II-ik sorozat	1 hálóing, I-a, saját készítés	összesen	
	1 nadrágtartó		
	1 horgolt nyakkendő		95.000 K
	1 üveg orosz kölni víz		

Nyakkendőház IV., Kilyó-utca 5. szám. (Klotild-palota)
Az összes urldivat árak elsőrangú minőségben!

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphisch: Der Aufsichtsrat der Reichsbank läßt weitere Uebernahme von Rentenmarktgeschäften durch das Zentralnoteninstitut erkennen.

(Ungarischer Börsenklub.) In der gestern unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Paupera abgehaltenen Direktionsitzung wurde beschlossen, die wöchentlichen Klubversammlungen stets am Freitag abzuhalten.

(Der ungarische Cobdenbund) hält Freitag, am 11. d., halb 7 Uhr abends eine Sitzung, in welcher Dr. Paul Ernst (München) über den politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch und die Kultur in Deutschland einen Vortrag halten wird.

Devisenkurs.

Table with columns: Kurs, Wien, Berlin, Prag, Zürich. Rows include Budapest, Berlin, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Zürich, 7. Januar (Schweizerische) Devisen. Budapest - 3800, Berlin - 0001/4, Wien - 0050/4, Prag - 1000/4.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with columns: Oesterr. Kronen, Mark, Dinar, Lira, Polnische Mark, Litre, Franz. Frank, Belgische Frank, Schweizer Frank, Englische Pfund, Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Answärtige Börsen.

Wien, 7. Januar. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete in ruhiger, doch fester Haltung. Insbesondere einige festehende und ungarische Werte fanden in Nachfrage und konnten ihre Befestigungen auch behaupten.

Berlin, 7. Januar. (Effektenbörse.) Die Börse trat in die neue Woche in fester Haltung ein, doch hielt sich dabei das Geschäft bis auf wenige Ausnahmen durchwegs in engen Grenzen.

Kurstabelle.

I. und II. höchste und niedrigste Kurs, III. heutiger Schlufkurs, IV. Schlufkurs vom 3. Januar in laufenden Kronen.

Large table with multiple columns (I, II, III, IV) and rows for various categories: Banken, Bergwerke u. Ziegelfabr., Zuckerfabriken, Lebensm.-Unternehmungen, Gas- u. Elektr.-Unternehm., Bierbrauer u. Spiritusfabr., Holzindustrie-Unternehm., Hotels und Heilbäder.

gen von 4-6 Billionen. Von den festverzinslichen Wertpapieren sind die fünfprozentigen und die dreiprozentigen Reichsanleihen als bemerkenswert fest zu erwähnen.

Wien, 7. Januar. (Schlußkurse.) Notente 1850, Diskontente 1170, Februarrente 2030, Aprilrente 7900, ung. Kronenrente 7600, ung. Goldrente 28.000, Disk. Notentbank 1.825.000, Anglo-Oesterreichische Bank 375.000, Nationalbank 287.000, Oest. Kredit 340.000, Ung. Kredit 1.225.000, Wiener bank 359.000, Wiener Unionbank 350.000, Ung. Hypothekbank 257.000, Jánosstenfa Bank 952.000, Britisch-Ungarische Bank 191.900, Bank Jánosstenfa 84.000, Südbahn 200.100, Staatsbahngesellschaft 1.035.000, Donau-Dampfschiff 2.445.000, Kaiser-Oberberger 570.000, Südbahnaktien 561.000, Kredit 259.000, Siemens 232.100, Alpine 770.000, Felten 688.000, Kump 512.000, Rima 275.000, Schiffabrik 91.000, Koburg 115.000, Ebergsom-Eggsparter 800.000, Ung. Berg und Hütten 1.849.000, Galgatajner 1.290.000, Ung. Kohlen 5.200.000, Hartmann 1.750.000, Frankl 240.000, Ung. Zucker 6.480.000, Ung. Eisenbahnbetriebs 585.000, Wagner 381.000.

Berlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Stöckl. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmeke.

Advertisement for various theaters and performances including Magyar Kir. Opera, Vígyszínház, Nemzeti Színház, Fővárosi Operettszínház, Magyar Színház, Renaissance Színház, Királyi Színház, Blaha Lujza Színház, ORIENT, KIRÁLYI, Carmen-Mozgó, „Szombat éjjel“, ELIT-MOZGÓ, A nagy Galeotto, EST-MOZGÓ, Burleszk-esték, FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ, Sejk, Tomny ne légy feltékeny, KAMARA, Steinach-film, Apollo Szinpad, Casino de Paris, Paul Steinitz, Nyugat-Mozgó, Mi történt az éjjel, A talmi herceg, ODEON, Diadalmas élet, Elillah tánc, OMNIA, Akár az emberek...!, A holnap titka.

Allerlei.

(Die Fahrkarte des Eisenbahnkönigs.) Von William E. Vanderbilt, dem Präsidenten und Haupteigentümer der New York Central Railroad, finden wir in amerikanischen Blättern ein nettes Geschichtchen. Als eines Tages der Eisenbahnkönig seine eigene Bahn benützte, um nach Buffalo zu fahren, bemerkte er, daß der fahrlässige Schaffner, der die Fahrgäste zur Vorweisung der Tickets aufforderte, Vanderbilt, den er kannte, schonungslos überging. Er nahm das aber übel auf, weil er darin eine böse Dienstverletzung sah, und fuhr den Schaffner an: „Warum verlangen Sie nicht meine Karte? Es ist Ihre Pflicht, sämtliche Karten zu kontrollieren, wenn Sie für Verleumdung nicht haftbar gemacht werden wollen.“ Ergeben ließ der Schaffner dieses Donnerwetter über sich ergehen, gab sich dann einen Aus und hat Vanderbilt, ihm seine Karte zu zeigen. Der Eisenbahnkönig griff in seine Tasche, um sein Ticket hervorzuholen, zog aber keines heraus. Nun suchte er anderswo, die Karte muß sich in doch finden lassen. Es dauerte nur ziemlich lang. „Etwas rascher, bitte“, mahnte der Schaffner, „meine Zeit ist gemessen.“ Vergebens wühlte Vanderbilt in allen Taschen, stülpte sie um, wird immer nervöser und muß schließlich mit rotem Kopf gestehen, daß er seine Fahrkarte nicht bei sich habe. Darauf machte der Schaffner kurzen Prozeß. „Da Sie ohne Fahrkarte reisen“, erklärte er gewissenhaft in streng dienstlicher Tone, „so müssen Sie nach dem Reglement den doppelten Preis bezahlen.“ Dem in seinem eigenen Netz gefangenen Eisenbahnkönig blieb nichts übrig, als die Börse zu ziehen und die geforderte Strafe zu zahlen.

(Die kostbarste Schatzkammer der Welt.) Demnachst werden in einigen Grundgemächern des Palazzo Pitti in Florenz die Sammlungen von Gemmen, Juwelen und Goldgeräten aus dem Besitze der Herzoge von Toskana endgültig untergebracht werden. Der wichtigste Bestandteil dieser Schätze wird durch die verundachtzig Stücke gebildet, die nach 1787 trotz dem Ehevertrage zwischen der letzten

Brinzessin aus dem Hause Medici und dem Großherzog Franz II. von Lothringen, der das Gegegentheil bestimmte, nach Wien gebracht worden waren und die nach dem Weltkriege an Italien ausgeliefert werden mußten. Den Kronjuwelen von Toskana werden die Schätze des sogenannten Gemmenkabinetts der Uffizien hinzugefügt, wodurch wieder mehr Raum für die Reorganisation dieses weltberühmten Museums gewonnen ist. Ueberdies besteht der Plan, die Kollektion L. Carraud aus dem Bargello in den Tesoro di Toscana aufzunehmen. Dies alles zusammen wird, wie man erwartet, an Kostbarkeit und Mannigfaltigkeit alle bestehenden Schatzkammern der Welt weit übertreffen.

(Die moderne Technik) hat Apparate konstruiert, die eine Prüfung der Seh- und Gehörkraft, des Taktsinns, der Farberkenntnis, der Nervenwiderstandsfähigkeit, der Lungenkraft, Muskelzustände bis ins genaueste ermöglicht; auf dieser Bahn ist jetzt wieder ein neuer Fortschritt gelangt: dieser Die britische Verzeichnung hat sich auf Grund der Beobachtungen bei „Begarungsversuchen“ neuerdings dem Problem zugewandt: Wer besitzt für den Soldatenstand den dazu erforderlichen Mut? Mit Unterstützung der Militärbehörden hat sie ein System ausgearbeitet, demzufolge neben der physischen Eignung die seelische Eignung der Bewerber für den Soldatenstand hinsichtlich geistiger Widerstandskraft ermittelte werden kann. Man hofft durch die psychologischen Experimente berufstaugliche Soldaten ohne weiteres von „Un-tauglichen“ unterscheiden und damit ein den modernen Kriegsmethoden gewachsenes Heer (Drommelfeuer, Gasangriffe) gewinnen zu können.

(Zehn Ratsschlüge.) Eine junge belgische Revue, die „Revue de l'Efficiency“ gibt ihren Lesern zehn wert- und geistvolle Ratsschlüge, um „emporzukommen“. Um sich im Leben eine Stellung zu erobern, muß man vermeiden: 1. Zehn Minuten Verspätung zu haben. 2. Seine Arbeit zehn Minuten zu früh zu verlassen. 3. Ein Unternehmen

zu beginnen, ohne es vorher reiflich überlegt zu haben. 4. Den Namen eines Klienten halb zu verschlucken. 5. Den gleichen Fehler zweimal zu begehen. 6. Einen Fehler auf einen anderen zu schieben. 7. Am gleichen Tage dreimal in Joru zu geraten. 8. Das Salär von acht Stunden für sechs Stunden Arbeit zu beziehen. 9. An ein Pferderennen zu denken, während man seiner Arbeit obliegt. 10. Die Stiegen im Lauf zu „nehmen“, nachdem man reichlich gegessen hat.

(Der Schüler als Doktor.) In der Prager Universität wurde kürzlich ein geborener Oesterreicher, Adolf Fischer, zum Doktor der Philosophie promoviert. Fischer war als einfacher Schutergehülfe in den Krieg gezogen, in dessen Verlauf er in sibirische Kriegsgefangenschaft geriet. Dort studierte er eifrig, schloß 1918 in seine Heimat, legte später die Maturitätsprüfung ab und studierte an der Prager Universität.

(Ein Volk von fünfzehn Köpfen.) Die Sowjetregierung hat eine Zählung der kleinen Volksstämme vornehmen lassen, die den äußersten Norden des europäischen Rußlands und Sibiriens bevölkern. Dabei hat es sich herausgestellt, daß ein Stamm, der am Ussurilfluß seine Wohnstätte hat, die Kolonen, nur fünfzehn Köpfe zählt. Zur ganzen gibt es in Nordrußland 85 kleine Völker, von denen das größte, die Tungusen, aus 8846 Menschen besteht.

(Der neue Reichtum.) Herr Neureich besucht mit Familie ein vornehmes Restaurant. Dienstfertig kommt der Kellner: „Wünschen die Herrschaften table d'hôte oder à la carte?“ — Herr Neureich winkt gnädig ab. „Bringen Sie beides, aber mit recht viel Sauce.“

(Vergeßlich.) „Sie suchen immer noch Ihren Hund?“ — „Ja.“ — „Warum inserieren Sie nicht im „Journal“?“ — „Welchen Zweck sollte das haben? Der Hund kann doch nicht lesen!“

(Die sentimentale Catin.) „Schrecklich, wenn ich meiner Frau den kleinsten Wunsch abschlage, schwimmt sie gleich immer in Tränen!“ — „Wir kann das nicht passieren; meine Frau kann überhaupt nicht schwimmen!“

Das Gelöbnis der Braut.

— Roman von Lola Stein. —

Er sah der schlanken lichten Gestalt nach, bis sie seinen Blicken entschwand und grübelte wieder über das Geheimnis in Kotttraut Welschhausens Leben, das sie so ernst und so müde gemacht, das sie einen sehr langen Kontrakt und eine hohe Konventionalstrafe wie ganz etwas Nebenbüchliches behandelte.

Kotttraut war indes in ihre Kabine geschritten. Auf dem Tisch lag ein Strauß roter Rosen. Sie nahm ihn in die Hand und presste ihr heißes Antlitz hinein. Er war ohne Karte, aber sie erriet sogleich, wer der Spender war. Die Blumen kamen von dem jungen Dr. Holz. Es war doch schwer, unfähig schwer, so allein durch das Leben zu ziehen, allen Verlockungen, allen Bewerbungen gegenüber fest und rubensam zu bleiben. Noch zwar war ihr nicht wieder ein Mann genah, der ihr ein tieferes Interesse abgewann und sie hielt dies auch für unmöglich, so sehr erfüllte sie die Liebe für Lothar und würde sie stets erfüllen — aber ihr ganzes Dasein war doch eingestellt auf Verzicht. Verzicht selbst auf die leichtsten und kleinsten Freuden, nur um Männer und Werbungen abzuwehren von sich, um nicht immer wieder neue Enttäuschungen spenden zu müssen.

Sie seufzte tief. Würde dies alles besser werden, wenn sie Mister Knog' Angebot annahm? Auch dort würden Männer ihren Weg kreuzen, auch dort mochten ihr vielleicht Wünsche und Werbungen nahen, aber war sie irgendwo in der Welt sicher davor? Und sie war doch zu jung und es lagen zu viele Kräfte in ihr, um sich einzuspinnen in völlige Einsamkeit heute, wo sie noch nicht volle dreiundzwanzig Jahre zählte. Ihre schöne Stimme war ein Gradmesser des Schicksals, sollte sie sie ungenützt verkommen lassen, keinem zur Freude, wo sie doch unzählige beglücken konnte durch ihre Kunst, wie der Amerikaner ihr immer wieder vorgestellt hatte? Sie wünschte sich so sehr eine Lebensaufgabe, ein Ziel, einen Inhalt ihrer Tage, bot das alles sich jetzt nicht durch jenen Mann?

Noch war die Entscheidung nicht gefallen, noch war sie frei. Aber während Kotttraut sich auf ihr Lager streckte, fühlte sie, daß sie Mister Knog kein Klein entgegennehmen würde, wenn er im Herbst wiederum mit seiner Frage vor sie hintrat, und daß der Weg, den er ihr wies und der in das Wunderland der Kunst führte, der beste war, den sie beschreiten konnte, da der andere seligere, der in das heilige Land der Liebe führte, ihr ja für immer verschlossen war.

An demselben Tage, an dem Kotttraut über ihre Zukunft entschied, erhielt ihr Schicksal, ungeahnt von ihr, eine ganz neue Wendung. Die beiden Menschen, an die sie ständig dachte, der verlorene Geliebte und die Freundin, sprachen an diesem Tage lange von ihr.

Lothar weilte seit einigen Tagen mit seiner Gattin in St. Blasien im Schwarzwald in einem wunderbar schön, hart am Walde gelegenen Sanatorium. Hier hatte er Jutta auf dringendes Anraten den Sanitätsrates gebracht, da die Luft im eigenen Heim der jungen Frau schädlich war. Jutta hatte sich immer wieder gesträubt, ihr Haus zu verlassen, da es ihrem Manne nicht möglich sein würde, den ganzen Sommer mit ihr im Schwarzwald zu verbringen und sie eine neue Trennung fürchtete. Hatte es doch in ihrer kurzen, noch kein volles Jahr währenden Ehe mehr Zeiten der Trennung, als des Zusammenlebens gegeben.

Die von ihr selbst und der Mutter inbrünstig er-

hoffte und geglaubte Heilung, die ihr die Ehe bringen sollte, das Glück, den geliebten Mann zu besitzen, die Nähe des erreichten Zieles war ausgeblieben.

Nur in der allerersten Zeit nach der Hochzeit, auf der Mittelmeerreise, die das junge Paar unternahm, und dem sich anschließenden längerer Aufenthalt in der reinen Höhenluft der Schweiz, schienen neue Kräfte Juttas jarten Körper zu durchströmen, schien sie aufzuleben, einer neuen holden Blüte entgegenzuwandeln. Schöner als je zuvor in ihren Mädchenjahren war Jutta in diesen ersten Monaten ihrer Ehe. Ueberall, wohin sie auch kam, hatte sie Bewunderung und Aufsehen erregt, und wäre Lothars Herz frei gewesen und unbeschwert, er hätte stolz sein können auf sein junges Weib und sehr glücklich in ihrer leidenschaftlichen und hingebungsvollen Liebe. So aber löstete es ihm eine schwere und innerwährende Ueberwindung, Jutta ein freundliches Gesicht zu zeigen, ein heiteres Wesen zur Schau zu tragen, und nicht immer gelang es ihm. Sie mußte wohl, wohin seine Gedanken sich oft und oft verirrten, wenn ein Ausdruck tieferer Schmerz sich über seine hübnen Züge legte, wenn seine Augen verloren ins Weite, ins Ferne starrten, ohne die Umwelt zu sehen. Sie fühlte sein Leiden, sie litt selbst unbeschreiblich in solchen Stunden. Aber sie schwieg und rührte nicht an alten Wunden, die ja doch einmal verheilen mußten.

Sie selbst war nicht ruhig und nicht vollkommen glücklich, wie sie schien. Sie konnte den Brief nicht verschicken, den sie an ihrem Hochzeitmorgen im Schreibtisch der Mutter gefunden, nicht das Verbrechen, das an Kotttraut begangen worden war.

Nur beim Abschied an ihrem Hochzeitstage hatte sie noch wenige Minuten allein mit der Mutter verbracht und in diesen hatte Frau Gertrud ihrem Kind geschworen, nichts unversucht zu lassen, um Kotttrauts Aufenthalt zu erschaffen und ihr den Brief des toten Klaus zuzustellen, den sie ja nun erhalten durfte, da Jutta vermählt und glücklich war. Dieses Versprechen der Mutter hatte die junge Frau beruhigt und getrostet. Und sie gab sich dem Glück ihrer jungen Ehe hin, diesem Glück, um das sie Jahre und Jahre gewarnt, auf das sie gewartet, eine unendlich lange Zeit gewartet und für das ein Verbrechen begangen worden war.

Als aber die Zeit verrann und in keinem Schreiben der Mutter jener Zeiten des toten Klaus an seine Braut Erwähnung getan wurde, da mußte Jutta, daß es noch immer nicht gelungen sei, Kotttrauts Aufenthaltsort zu erfinden. Nicht eher sollte Lothar von jenem verborgenen Briefe erfahren, bis er Kotttraut auch zugeführt werden konnte, das hatten die beiden Frauen beschlossen. Denn sie fürchteten, ihn nur in neue Erregungen zu stürzen, ihn wiederum von Jutta zu entfernen, wenn er früher von dem Geheimnis erfuhr. Er würde dann sogleich selbst die Nachforschung in die Hand nehmen wollen und nicht rasten und ruhen, bis er Kotttraut gefunden. Das glaubte Jutta bestimmt. Daß Lothar seit langem sich bemüht, der verlorenen Geliebten Spur zu entdecken und schließlich müde seine vergeblischen Bemühungen aufzugeben, ahnten die beiden Frauen ja nicht.

Im Frühherbst kehrte das junge Paar heim. Lothar mußte nun endlich seine unterbrochene Tätigkeit wieder aufnehmen. Frau Gertrud schloß glücklich, in tiefer Bewegung, ihr wieder erblühtes Kind in die Arme. Aber bei dem ersten Alleinsein mußte sie Jutta gesehen, was die junge Frau schon geahnt: daß alles vergeblisch gewesen, daß man keine Spur von Kotttraut entdeckte. Daß sie verschollen seien, wie verschwunden vom Erdenrund.

Ran senkten sich von neuem die Schatten der Melancholie über Juttas Wesen. Sie ward von dem Gedanken an die Schuld, die an Kotttraut begangen worden, nicht frei. Dazu kam, daß ihre körperliche Frische dahinschwand. Konnte sie die Luft ihrer Grunewaldvilla nicht vertragen? Oder war es nur ein letztes Aufblatzen der neubelebten Sinne gewesen, ein frampfhafter Wunschkampf zu wollen, gesund sein zu wollen, was sie ihrer Umgebung frischer, gesunder und blühender als seit langer Zeit erschienen ließ? Der Sanitätsrat neigte zu dieser Ansicht, ihn hatte Juttas verwandliches Aussehen nicht zu täuschen vermocht.

Aber sie ist nun doch noch wenigstens wahrhaft glücklich gewesen, hat ihr Leben genossen, hat eine letzte, beglückende Blüte erfahren, das arme Kind, sagte er zu Lothar, als dieser ihm die Wahrheit über das Befinden seiner Frau abverlangte.

Nach seiner Meinung konnte auch eine Reise nach dem Süden nicht mehr wahrhaft helfen, nur die schlechende Krankheit vielleicht noch ein Weilchen aufhalten. Aber es war für Lothar unmöglich, jetzt wieder für lange Zeit auf Reisen zu gehen und darum irradte Jutta sich wochenlang, Berlin von neuem zu verlassen.

Schließlich, als ihr Duzen verjagt wurde, ihre Mattigkeit und ihr müdes Aussehen schlimmer, fügte sie sich.

Nach dreimonatigem Aufenthalt im eigenen Heim brachte Lothar sein junges Weib nach Rizza, blieb dort vier Wochen bei ihr und wurde dann von Frau Gertrud abgelöst, da ihn seine Pflichten in die Heimat riefen.

Es kam ein einsamer Winter, der dem Manne wohlhat nach dem erregenden Zusammenleben mit der leidenden Jutta, auf die immer Rücksicht genommen werden mußte, und der er seinen wahren Seelenzustand nicht enthüllen durfte. Lothar hielt sich wieder von aller Beselligkeit fern, kam nur mit einigen befreundeten Herren zusammen, lebte seiner Arbeit, begann, an einem großen Werk über seine Forschungen in Ägypten, das ihn schon lange innerlich beschäftigte, zu schreiben. Und suchte die einzige Zerstreuung, die einzige Erholung im häufigen Besuch von guten Konzerten, die ihn jedesmal sehr erfrischten und beruhigten.

Zuweilen, auf seinen einsamen Wanderungen im Grunewald, malte er sich aus, wie es sein würde, wenn ihm Kotttraut plötzlich hier begegnete. Es konnte doch sein, daß sie einmal wieder zurückkehrte, einmal wieder für ihn erreichbar ward. Diese Möglichkeit schien ihm das schönste Glück zu bedeuten, das das Leben ihm geben konnte. Wohl sagte ihm seine Vernunft, daß solch Wiedersehen nur qualvoll und zwecklos für sie beide sein würde, denn Kotttraut würde ihm ewig fern und unerreichbar bleiben müssen, und er war ja nun auch gebunden an ein anderes Weib — aber sein Herz hörte nicht gern auf diese Stimmen des Verstandes. Es klopfte und rauschte und sang in seinen Adern bei der bloßen Vorstellung des ungeheuren, unfasslichen Glückes, Kotttraut noch einmal zu sehen, noch einmal zu sprechen.

Mit dem Ende des Winters war Lothars Museumstätigkeit abgeschlossen. Sie hatte ihm viel Befriedigung gebracht und trug ihm nun Ruhm und Anerkennung ein. Viele namhafte Stellen wandten sich an den jungen Forscher und Gelehrten, man machte ihm allerlei Anträge, die zum Teil sehr gütig und äußerst verlockend waren. Aber vorläufig lehnte Lothar alles ab. Er wollte sich vorerst nicht binden, wollte sein großes, schriftstellerisches Werk in Ruhe vollenden und dann weiter sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement column on the left side of the page, listing various businesses and services such as 'ORIENT I.', 'PH. JANK.', 'URANIA.', 'KIS KOMEDIA', and 'Pesti Kabaré'.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wedertagen ... 200 S., (jetzt gedruckt 400 S.)
Sonn- und Feiertagen ... 300 S., (jetzt gedruckt 600 S.)
Die kleinste Anzeige an Wedertagen 2000 S., an Sonntagen 3000 S.
Erlaubnisse gelten jeweils bis Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Zu kaufen ist das Jahrbuch des „Neues Pester Journal“, nicht, doch erhält es jeder Abonnent unentgeltlich.

Falsche Zähne, Gold, Silber, Platin, altes Geld, Antiquitäten, altes Porzellan u. alte Bilder kauft zum höchsten Preis Wyschogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte komme. Einlösung von 8-6 Uhr. 12192

Falsche Zähne von 100%, Platin, Gold, Silber Brillanten zum Höchstpreis kauft Kosuth Lajos-u. 11. Halbstock 5. 13801

Falsche Zähne von 10000 Kronen, Juwelen allertuerst kauft Strasser, Juwelengeschäft, Erzsébet-körut 37. 13802

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest, Ezyetem-utca 11. Telefon 13802

Veszek pénzszekrényeket és irasztalokat. Deutsch, Sip-utca 10. 14125

Papianokat legszolidabban kékelt és átdolgos Blau, Király-utca 19. 13431

BEKLEIDUNG

Wintermäntel, Seiden-, Stoffkleider, Schlafrocke, Gelegenheitspreise, Brautkleider, Abendmäntel ausgeliehen. Almásy-utca 4. 13813

Harisnyatejések, új harisnyák legelőrendű anyagból, divatmellény, ruha, selymharisnya. Kötöde, Sas-utca 12. 14489

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug zable Höchstpreise. Korrespondenzkarte genügt! Fehér, Lipót-körut 12. 13828

Verkaufen Sie nicht Ihre Weisswäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht! Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rokoko“ Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13814

MÖBEL, TEPPICHE

Nagy bútorgyűjtés! Hálószobát 1.300.000, ebédlőt 2.000.000, úriszobát 2.500.000 és konyhát a nagy áremelkedések dacára nálunk jól lehet vásárolni. Andrassy-ut 52. Bejárat az Eötvös-utca felől. Vidékre csomagolás. 14342

Jóminőségű háló, ebédlő, konyha, szalongarnitúra, sezlonok és matracok legolcsóbban Friednél Rákóczi-ut 55. Bejárat az Agteleki-utca felől. 14341

Vasbutor, rézbutor, sodronyágybétét, gyermekkosci. Klein Gyula és farsa vasbutorgyárban, Dob-utca 58. Javítást, fényűzést vállalunk. 14224

OFFENE STELLEN

Offene Stellen sind stets zu besetzen für diejenigen, die des „Neues Pester Journal“ täglich lesen. Am zweckmässigsten ist ein Abonnement, das jeder auch das Jahrbuch 1924 gratis erhält.

Vortreter für Papierwaren gegen Provision gesucht. Zuschriften unter „Steha“ an die Exp. 440

Jüngere tüchtiger Buchhaltungsbeamter(in), unbedingt mit Praxis, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Lebensmittel“ an die Exp. 442

Bureaupraktikant mit schöner Handschrift (Handelschüler) für Versicherungsgesellschaft aufgenommen. Zuschriften unter „Asskuranz“ an die Exp. 442

Provisionsvertreter, am Platze bestens eingeführt, von Strickwarenfabrik gesucht. Unter „Strickwaren“ Exped. 443

Kenyérkihordót bevezetett allando vevőkörrel azonnali belépésre keresünk. Korona kenyérgyár főszépalota, Szabadság-ter 12. 20951

Stütze der Hausfrau, nur hervorragende bescheidene Kraft, mit sämtlichen Hausfrauenarbeiten vertraut, wird zu vornehmer Familie m. Anschluss in Provinzgrosstadt per sofort gesucht. Vorzustellen: L. Horthy Miklós-ut 35, IV. 1. nur zwischen 2-4. 13394

Bessere deutsche Frau sucht Stelle zu einem 3jährigen Kinde. Sehr verlässlich. Bin eine Witwe, Israelitin. Gefl. Anträge unter „Treu 534“ an Exp. 14534

Französische Lehrerin sucht sofort Stelle gegen Verpflichtung und Kleider zu 1 od. 2 Kindern. Spricht perfekt französisch und deutsch. Chiffre „Musikalisch 506“ Exp. 14506

STELLENGESUCHE

Österreichischer Kammerdiener, erstklass. Ref., sucht Stellung hier per sofort bei Weiser. 14537

Findet sich noch ein gutes Menschenherz, welches jungem intelligenten Deutschen zu einer Stelle verhilft. Gefällige Anträge unter „Stelle egal 542“ an die Exp. 14542

Goldwareneisender sucht auch Vertretungen in Grosssilber- und Alpakawaren, Wanduhren, Optik. Unter „Gut eingeführt“ an die Exp. 430

Intelligentes Fräulein, tüchtig und verlässlich, welches gut kochen kann, über gute Zeugnisse verfügt, sucht Stelle als Haushälterin od. Hausfräulein. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Angenehmes Heim 514“ an die Exp. d. Bl. 14514

Nebenbeschäftigung gesucht von einem Privatbeamten, ausgezeichnete kaufmännische und allgemeine Bildung. Eventuell auch Kino- oder Theaterbureau. Unter „Abendstunden“ Exp. 432

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gámbrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas, Budapest. 2562

Mindennemű ingatlanok adás-vételét közvetíti irodánk „Meteor“ ingatlanforgalmi vállalat, IX., Lónyay-utca 7, II. 38. Telefon József 116-91. 4507

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Ha eladó üzlete vagy háza van, jelentse be bizalommal Szilágyi irodába. Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30. Biztos siker. 3607

Bessere deutsche Frau sucht Stelle zu einem 3jährigen Kinde. Sehr verlässlich. Bin eine Witwe, Israelitin. Gefl. Anträge unter „Treu 534“ an Exp. 14534

Französische Lehrerin sucht sofort Stelle gegen Verpflichtung und Kleider zu 1 od. 2 Kindern. Spricht perfekt französisch und deutsch. Chiffre „Musikalisch 506“ Exp. 14506

MUSIK

Ob Sie musikalisch sind oder nicht, müssen Sie jetzt das „Neues Pester Journal“ abonnieren, denn Sie erhalten dann das grossartige Jahrbuch 1924 gratis.

Két méter magas tölgyfa-szekerényben zongoraszerkezéző automata, sulyra járó, 10 darabot játszik, eladó Budapest, Dálnok-utca 3, II. 30. 14484

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Sarokfűszerüzlet Király-utca 30. 14500

Sarokfűszerüzlet Király-utca 30. 14500

MUSIK

Ob Sie musikalisch sind oder nicht, müssen Sie jetzt das „Neues Pester Journal“ abonnieren, denn Sie erhalten dann das grossartige Jahrbuch 1924 gratis.

Két méter magas tölgyfa-szekerényben zongoraszerkezéző automata, sulyra járó, 10 darabot játszik, eladó Budapest, Dálnok-utca 3, II. 30. 14484

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Zongorák legszolidabban beváltási forrása Waldmann zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13810

Ujrendszert lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát **Globus**, a legújabb, legszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 1100

Keresek főberleti lakásokat. 1-6 szobásig. Előzetes költség nélkül közvetítem. **Radó**, Szonydy-utca 11. Telefon 141-04. 2889

HEIRATSANTRÁGE

Ujrendszert lakásközvetítés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia mellett közvetít szobát, lakást, irodát **Globus**, a legújabb, legszolidabb lakásközvetítő, Rákóczi-ut 6. József 105-05. 1100

Keresek főberleti lakásokat. 1-6 szobásig. Előzetes költség nélkül közvetítem. **Radó**, Szonydy-utca 11. Telefon 141-04. 2889

Keresünk előkelő feleink részére butorozott szobákat és mindennemű főberleti lakásokat. Forduljon bizalommal 15 éve fennálló belvárosi cégünkhez. **Standard-társaság** lakásközvetítő osztálya, Kosuth Lajos-utca 14. Telefon 83-74. 3305

Butorozott szobáját díjtalanul kiadom. **Szilágyi, Rökk Szilárd-utca 23. József 138-30.** 3603

Ingatlanforgalmi iroda keres város belterületén, főútvonalon elegánsan berendezett földszinti vagy I. em 2 szoba, előszobából álló irodahelyiséget fűtéssel, világítással, telefonnal. Közvetítőket magas jutalékkal honorál. Ajánlatok „Csak exponált helyen 202“ jellegére a kiadóba. 2202

Moderné Wohnung, im V. Bezirk, drei Zimmer, Vorzimmer und alle Nebensäume (Zentralheizung eingerichtet) nahe zum Lipót-körut, ist Familienverhältnissen halber dringend zu übergeben. Angebote unter „Vierzig“ an die Exp. 90370

Külön bejártn Establakos szobákat butorral vagy üresen alberletbe kiadom oly egyéneknek egy évre, ki nekem a bért előre kifizeti. Ajánlatok „Mennyit hajlandó fizetni 801“ jellegre a kiadóba. 90801

Radó-iroda, Szonydy-utca 11. 141-04.

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás Andrassy-ut,
2 szobás Lipót-körut,
2 szobás Eötvös-utca,
2 szobás Garay-ter,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Szonydy-utca,
3 szobás Déli vasut,
3 szobás Teréz-körut,
3 szobás Népszínház-utca.
Számos lakás átadásra előjegyezve előzetes költség nélkül. **Radó**. 2859

Átadó főberleti lakások:
1 szobás Szonydy-utca,
1 szobás Gyár-utca,
1 szobás Keletnél,
1 szobás butorral,
2 szobás